

# L



## „**Hoffnungsträger für unsere Kirche und Gesellschaft**“

Die neuen kirchlichen  
Bewegungen (Teil 1)

## „**Evangelisierung heißt für mich: Menschen errei- chen, die auf der Suche sind**“

Ein Portrait von  
P. George Elsbett

## „**Bis dass der Tod uns scheidet**“

Vom Ursprung und Sinn  
des Ehesakraments  
von P. Klaus Einsle (Teil 2)

# Liebe Freunde,



Pfingsten ist das Fest des Sendungsbewusstseins. Wir feiern die Sendung des Heiligen Geistes in unsere Herzen und daher auch das Fest unserer eigenen Sendung als Christen. Im Johannesevangelium lesen wir: *„Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich Euch! (...) Empfangt den Heiligen Geist.“* (Joh. 20,21f).

Wenn einem Menschen Sendungsbewusstsein attestiert wird, ist das meist nicht nett gemeint. Damit soll oft gesagt werden, dass dieser Jemand allzu überzeugt von seinen Ideen ist und diese auf penetrante, manchmal rücksichtslose Weise vertritt.

Andererseits ist nicht zu leugnen, dass eine Sendung etwas ist, das dem Leben Sinn gibt, eine Aufgabe. Nicht umsonst erleben viele Menschen eine Sinnkrise, wenn sie plötzlich keine Aufgabe mehr haben: Der Rentner, dem die Decke auf den Kopf fällt; die Mutter, die das leere Haus nach dem Auszug des letzten Kindes nicht erträgt; der Sportler, der nach dem Gewinn der Goldmedaille auf einmal nicht mehr weiß, was er mit seinem Leben machen soll.

Eine Sendung ist etwas anderes als bloße Pflicht, die für viele Menschen nur „abzuarbeiten“ ist, um negativen Konsequenzen zu entgehen. Wer eine Sendung hat, steht mit seiner ganzen Person und seinem ganzen Leben in der Verantwortung. Der Auftraggeber setzt sein Vertrauen in den Gesandten, er betraut ihn mit einem Herzensanliegen und rüstet ihn mit allem für die Mission Nötigen aus.

Christen sind Menschen mit einer Sendung. Wir haben nicht nur ein Woher und ein Wohin, sondern auch noch ein Wozu. Wir Getauften sind vom himmlischen Vater zu unseren Mitmenschen gesandt, um ihnen mit Wort und Tat zu bezeugen, dass Gott die Liebe ist. Wenn uns Christen dieses Sendungsbewusstsein abhandenkommt, dann wird in unserem Leben vieles banal und sinnlos.

Das einzigartige an unserer christlichen Sendung ist nicht nur ihr unendlich wertvoller Inhalt, sondern auch die Tatsache, dass es für sie keine unüberwindlichen Hindernisse gibt. Das wird an Jesus Christus, dem Urbild unseres Gesandtseins, sehr deutlich. Auf Golgota ist der Messias in den Augen der Menschen endgültig gescheitert. Er hatte augenscheinlich sein Ziel verfehlt, er wollte zu hoch hinaus und zerbrach an seinen eigenen Ansprüchen. In Wirklichkeit erfüllte er aber gerade in dem Augenblick der endgültigen Niederlage seine Sendung.

Als Christen können wir im Letzten nicht scheitern. Jede Situation, wenn sie auch noch so schwer und unvorhergesehen daherkommt, ist eine Gelegenheit, unsere Sendung zu erfüllen. Solange wir in jeder Lage mit Gott, der die Liebe ist, in unserem Wollen vereint bleiben, erfüllen wir die uns aufgebene Sendung.

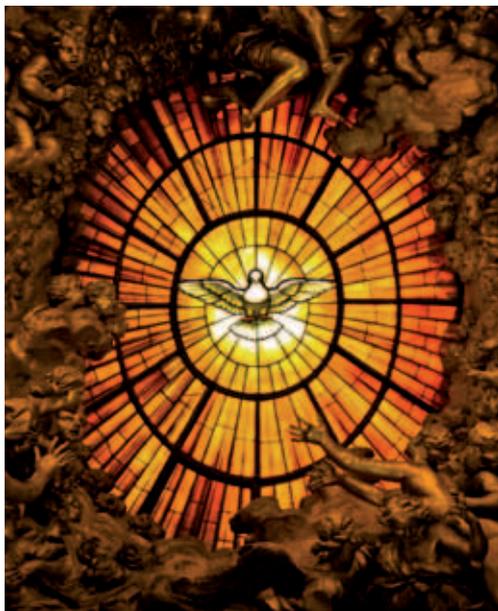
Als Christen haben wir daher Grund genug, immer voller Einsatzbereitschaft und Vertrauen, voller „Drive“ zu sein. Wir haben etwas zu erledigen, das unendlich wichtig und bedeutungsvoll ist. Wir haben eine Aufgabe, die den Einsatz des Lebens erfordert und verdient. Wir sind dabei nicht auf uns allein gestellt, sondern tragen in uns den Gesandten par excellence, den Geist Gottes. Mit ihm in uns können wir im Letzten nicht scheitern, solange wir ihm Raum lassen.

Möge das Pfingstfest in uns allen und in der Kirche, nicht zuletzt im Bemühen der deutschen Bischöfe um einen fruchtbaren Dialogprozess, das Bewusstsein dafür erneuern, dass wir gesandt sind, den Menschen die rettende Liebe Gottes zu bezeugen und dass wir durch den Heiligen Geist hinreichend dazu befähigt sind.

In dankbarer Verbundenheit für Ihren vielfältigen Einsatz, bin ich Ihr

*Sylvester Heereman, LC*

Sylvester Heereman LC  
Territorialdirektor



# Inhalt

**Editorial** 2

**Impressum** 3

**Kurznachrichten** 4

„**Hoffnungsträger für unsere Kirche und Gesellschaft**“ – Die neuen kirchlichen Bewegungen (Teil 1) 8

Gelebtes Christsein

„**Evangelisierung heißt für mich: Menschen erreichen, die auf der Suche sind**“ 12

Ein Portrait von P. George Elsbett

Glaube

„**Bis dass der Tod uns scheidet**“ 15

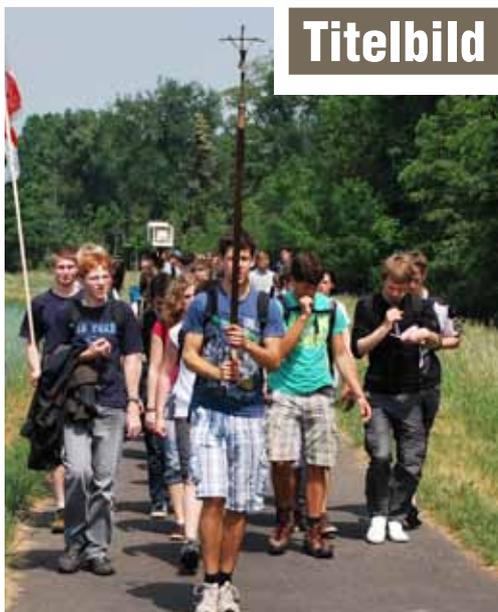
Vom Ursprung und Sinn des Ehesakraments von P. Klaus Einsle LC (Teil 2)

**Legionäre Christi und gottgeweihtes Leben im Regnum Christi Aktuell** 17

**Das Vorbild und Beispiel des gelebten Glaubens** 20

Die Berufungsgeschichte von Maternus Koch nLC

## Titelbild



Marienwallfahrt des Regnum Christi nach Buschhoven am 22. Mai. Lesen Sie mehr auf Seite 4.

## Impressum

Magazin „L“, 16. Jahrgang, Heft 1/2011

Herausgeber: Legionäre Christi, katholische Priesterkongregation päpstlichen Rechts

Legionäre Christi e.V., Justianstraße 16, D-50679 Köln-Deutz

Telefon: 0049 (0) 221 880 439-0, Telefax: 0049 (0) 221 880 439-99

E-Mail: info.de@legionaries.org

Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt und berechtigt, Spendenquittungen auszustellen. Finanzamt Ingolstadt: St.-Nr. 124/109/70145.

Pax-Bank Köln, BLZ 370 601 93, Konto-Nummer 718 718

IBAN DE45370601930032420010, BIC: GENODED1PAX

oder in Österreich:

Kongregation der Legionäre Christi,

RLB NÖ-Wien, BLZ 32 000, Konto-Nummer 1-07.478.480,

IBAN AT33 3200 0000 0747 8480, BIC RNLNAT33

Redaktion:

V.i.S.d.P. Konstantin Ballestrem LC, Martin Baranowski LC, Karl-Olaf Bergmann,

Klaus Einsle LC, Gabriel Wendt LC, Franz Schöffmann, Lucia Hauser, Barbara Speer,

Andreas Schöggli LC, Markus Schüppen

Fotos: alle LC außer S10, Servizio Fotografico de „L'Osservatore Romano“

Layout-Konzept: Thomas von Pfetten-Arnach

Gestaltung und Druck: Das Druckhaus B. Brümmer,

D-53127 Bonn, Tel.: +49 (0) 228 96 77 80-0, Fax: +49 (0) 228 96 77 80-11, www.druckhaus-bonn.de

## Marienwallfahrt des Regnum Christi nach Buschhoven

Die diesjährige Marienwallfahrt der Freunde und Mitglieder des Regnum Christi im Rheinland führte die Teilnehmer in den beschaulichen Ort Buschhoven im Swisttal bei Bonn. „Wir werden auf einem der schönsten Abschnitte der Bonner Jakobswege pilgern“, versprach Pater Klaus Einsle LC im Vorfeld der Wallfahrt.

So machten sich denn insgesamt 170 Kinder, Jugendliche und Erwachsene am 22. Mai auf den Weg zur Muttergottes von Buschhoven, der „Rosa Mystica“. Die „Rosa Mystica“ – die geheimnisvolle Rose ist eine der Bezeichnungen Marias in einer alten Marienlitanei und Name der romanischen Madonna aus dem 12. Jahrhundert, die in der Buschhovener Pfarrkirche beheimatet ist.

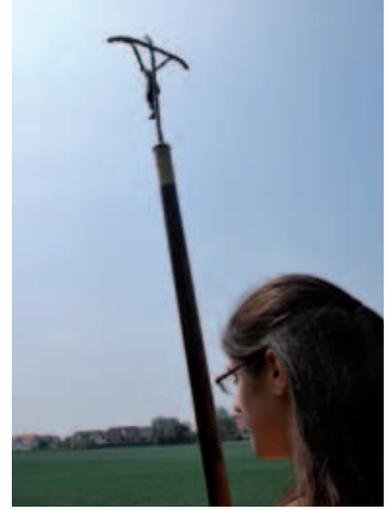
Auf drei unterschiedlichen Wegen zogen die Pilger durch den Kottenforst, ein großes Waldgebiet süd-westlich von Bonn, begleitet von Gebet, Gesang und geistlichem Impuls. Die ausdauerndste Gruppe, die Jugendlichen, war dabei 25 Kilometer von acht Uhr vormittags bis vier Uhr nachmittags unterwegs. Die Jugendlichen, die etwa die Hälfte der Teilnehmer ausmachten, waren es auch, die die Wallfahrt geplant und organisiert hatten. „Was für ein tolles Glaubenszeugnis diese begeisterten Jungs und Mädchen gegeben haben. Sie zogen singend, betend und lachend über Felder und durch die Straßen. Ich war wirklich sehr beeindruckt, wie selbstverständlich die zum Glauben stehen,“ zeigte sich eine der erwachsenen Teilnehmerinnen überrascht.

Alle drei Pilgergruppen fanden sich schließlich am späten Nachmittag in Buschhoven ein, um als große Familie – Kinder, Familien, Jugendliche, acht Priester der Legionäre Christi, die gottgeweihten Frauen des Regnum Christi, die Schüler der „Apostolischen Schule“ – die heilige Messe zu feiern. Es

folgten Abendessen, ein bunter Familienabend, Impulse zum Glaubensleben und das Nachtgebet. Die gute Atmosphäre konnte sich insbesondere durch das Ambiente der Wallfahrtskirche, des angeschlossenen Pfarrsaals und der Naturterrasse dabei voll entfalten. Jungen und Mädchen packten ihre Zelte aus und übernachteten auf zwei Wiesen.

Am nächsten Morgen um acht Uhr war Morgengebet und Frühstück angesagt. Die heilige Messe um 9.30 Uhr in der Wallfahrtskirche, an der auch die Novizen und sieben konzelebrierende Priester der Legionäre Christi teilnahmen, stand ganz im Zeichen der Marienweihe, auf die sich 30 Personen 33 Tage lang mit einem speziellen Gebet vorbereitet hatten. Die Wallfahrt ging am Sonntag mit Familienspielen und einem gemeinsamen Mittagessen der ganzen Regnum-Christi-Familie zu Ende.

Die Muttergottes von Buschhoven konnte dem Glauben der Teilnehmer einen neuen Impuls verleihen, waren sich die Teilnehmer einig. Wie Maria müssen sich auch die Gläubigen immer wieder neu auf den Weg Christi begeben.



## Jugend-Osterfahrt mit den Legionären Christi nach Rom

Eine Pilgerreise in die „Ewige Stadt“: Eine persönliche und ergreifende Glaubenserfahrung, das konnten 40 Jungen mit einigen Vätern als Begleiter in der Karwoche 2011 erleben. Zusammen mit den Patres Karl Maurer LC und Martin Baranowski LC gab es vom Montag der Karwoche bis zum Ostersonntag ein abwechs-

lungsreiches und spannendes Programm mit einer Papstaudienz, einer heiligen Messe am Gründonnerstag, der Karfreitagliturgie und dem anschließenden Kreuzweg mit dem Heiligen Vater beim Kolosseum, und am Ostersonntag dem feierlichen Gottesdienst mit dem Papst auf dem Petersplatz, viel Kultur, aber vor allem auch mit viel Sport und Spaß. Die Teilnehmer, Jungen im Alter zwischen 11 und 18 Jahren und sechs Väter, stammten aus dem gesamten Bundesgebiet. Schon der Mittwoch hielt mit der Papstaudienz und einer hl. Messe in den Domitilla Katakomben einen ersten

großen Höhepunkt bereit. Im Zentrum der Reise stand das Erleben der „Ewigen Stadt“, der Glanz des antiken Roms einerseits und die „Hauptstadt“ des Christentums, in der Petrus und Paulus ihr Leben für Christus hingaben, auf der anderen Seite. Neben den religiösen und kulturellen Highlights kam aber auch der Sport für die jungen Leute nicht zu kurz: Ausflüge an den Strand von Ostia und ein großes Fußballturnier werden allen Teilnehmern auch noch lange in Erinnerung bleiben.



Gruppenfoto der Teilnehmer



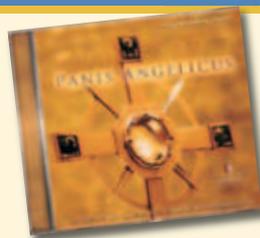
## Den Glauben neu entdecken

*Crashkurs in 13 Teilen*

Klaus Einsle LC

Der kompakte Glaubenskurs. Humorvoll, überzeugend und interessant erklärt Pater Klaus Einsle LC die Basics des katholischen Glaubens. 13 Themen bieten in 30-minütigen Sendungen eine Übersicht und Vertiefung des katholischen Glaubens. Für Anfänger und Fortgeschrittene geeignet. Ideal als Impuls zur Vertiefung in Gesprächsgruppen, Gebetskreisen oder Bibelgruppen.

**2 Video-DVDs** | ISBN 978-3-939977-08  
7 | 6 1/2 Stunden | **EUR 19,90**



## Panis Angelicus

*Hymnen an Christus  
in der Eucharistie*

Beliebte und klassische Gesänge aus neun Jahrhunderten zur Eucharistie: zeitlose Melodien im Gregorianischen Choral, zusammen mit mehrstimmigen Gesängen und einigen zeitgenössischen Kompositionen. Der Chor des Noviziats der Legionäre Christi in Cheshire, USA, hat für Sie die schönsten Gesänge aufgenommen.

**Musik-CD** | 27 Titel | **EUR 14,90**

## Grußkarten zu allen Anlässen

**Glückwunschkarten**  
(3er-Set)

**Trost und Hoffnung**

**Für viele Anlässe**

**Trauer**

**Dankeskarten**  
(3er-Set)

**Grußkarten**  
für unterschiedliche Anlässe, ansprechend gestaltet und im Format 11,5 x 17 cm, inkl. Seidenfutter-Umschlag  
**je EUR 2,20**  
**Preis je 3er-Set EUR 3,90**

**Firmung**

**Geburt**

**Hochzeit**

**Taufe**

**Namenstag**

### Ich bestelle gegen Rechnung:

Bitte senden Sie meine Bestellung an folgende Adresse:

Name, Vorname

Straße, Hausnr.

PLZ, Ort

Tel. (Wir bitten um Angabe der Telefonnummer für etwaige Rückfragen)

E-Mail

Datum, Unterschrift

Bitte senden Sie diesen Bestellschein ausgefüllt in einem Umschlag an:

Catholic Media e.V.  
Justinianstraße 16  
50679 Köln-Deutz

Bestellungen auch als E-Mail: [bestellungen@c-i-f.eu](mailto:bestellungen@c-i-f.eu) oder über Internet: [www.c-i-f.eu](http://www.c-i-f.eu)



**You're the One**

Musik-CD  
von  
P. Bennet  
Tierney LC

... mit dem  
Erfolgs-Lied  
„Virgen Morenita“

Diese CD zeichnet sich durch eingängige Arrangements aus – von irischen Balladen bis zu modernen eigenen Kompositionen. Das Erfolgslied „Virgen Morenita“ (Jungfrau von Guadalupe) wird von vielen Jugendlichen in Medjugorje gesungen.

Musik-CD | 11 Titel | EUR 19,90

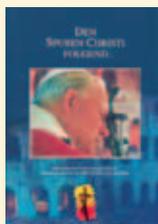


**Priesterberufungen  
in der heutigen Zeit**

Diese Sammlung stellt die Lebensgeschichten von sechs Priestern der Legionäre Christi dar – ganz persönliche Glaubenszeugnisse.

Broschüre | 38 Seiten | EUR 3,90

**Den Spuren Christi folgend...**



ist die Betrachtung des Kreuzweges, den Papst Johannes Paul II. am Karfreitag des Jubiläumsjahres 2000 beim Kolosseum in Rom gebetet hat. Die enthaltenen Darstellungen der Kreuzwegstationen sind der Noviziatskapelle der Legionäre Christi in Bad Münstereifel entnommen.

Broschüre | 32 Seiten | EUR 3,00



**Die Liebe,  
die erfüllt**

Christopher West

Der Autor von Theologie des Leibes für Anfänger: Einführung in die sexuelle Revolution von Papst Johannes Paul II. gibt in diesem Buch einen neuen Blickwinkel auf die Lehre Papst Benedikts über das Menschsein und die Liebe Gottes. *Die Liebe, die erfüllt* richtet sich an alle: Verheiratete, Singles oder Geistliche, die auf der Suche nach der wahren Liebe in einer verwundeten Welt sind.

Kartoniert | ISBN 978-3-939977-10-0 | 200 Seiten | EUR 12,90

[www.c-i-f.eu](http://www.c-i-f.eu)



**Von Gott erzählen**

Thimeo Klein LC

Ansprechend, aufmunternd und anschaulich durch viele Beispiele, wahre Geschichten und Fakten ist dieses Buch ein

Genuss. Es fördert auf neuartige Weise die Vermittlung des Glaubens: Die persönliche Erfahrung des Einzelnen mit Gott steht im Vordergrund. Die Möglichkeit, davon interessant zu erzählen wird praktisch vermittelt. Dieses Buch macht es Ihnen möglich, Gott jenen Menschen näher zu bringen, die Ihnen am Herzen liegen.

Kartoniert | ISBN 978-3-939977-07-0 | 166 Seiten | EUR 10,00



**Ein Tropfen zu viel  
und das Faß  
floß über**

Michael Ryan LC

Dieses Buch will vorbeugende und heilende Antworten für ein Problem darlegen, das so oft das Glück in Ehe und Familie bedroht: Missverständnisse. Das Buch zeigt die Dynamik von typischen Missverständnissen anhand von einfachen aber konkreten Fällen auf und bietet so eine hilfreiche Orientierung für eine Verbesserung dieser Situationen. So kann die Ehe zu einem Ort authentischer Kommunikation werden und lässt damit das Fass zum Überlaufen bringen – aber vor lauter Liebe!

Kartoniert | ISBN 978-3-939977-00-1 | 112 Seiten | EUR 10,00



Die Eucharistie und die Rolle Mariens in der Heilsgeschichte in zwei wunderschön illustrierte Märchen verpackt.

von Josephine  
Nobisso,  
Katalín Szegedi  
(Illustrationen)

**Trag es zur Königin**

ISBN 978-3-939977-11-7

**Was eine Messe wiegt**

ISBN 978-3-939977-06-3

Fester Einband | 36 Seiten | je EUR 10,90

**Bestellkarte**

Hiermit bestelle ich folgende Bücher, CDs, DVDs, Grußkarten: Bitte schreiben Sie die gewünschte Stückzahl in die dafür vorgesehenen Kästchen

**Grußkarten**

|                          |                                 |          |
|--------------------------|---------------------------------|----------|
| <input type="checkbox"/> | (3er-Set) Dankkarten            | 3,90 EUR |
| <input type="checkbox"/> | (3er-Set) Glückwunschkarten     | 3,90 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Trost und Hoffnung</b> | 2,20 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Für viele Anlässe</b>  | 2,20 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Hochzeit</b>           | 2,20 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Geburt</b>             | 2,20 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Taufe</b>              | 2,20 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Namenstag</b>          | 2,20 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Firmung</b>            | 2,20 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Karte <b>Trauer</b>             | 2,20 EUR |

**CDs & DVDs**

|                          |                                 |           |
|--------------------------|---------------------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Den Glauben neu entdecken – DVD | 19,90 EUR |
| <input type="checkbox"/> | You're the One – CD             | 19,90 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Panis Angelicus CD              | 14,90 EUR |

**Bücher**

|                          |  |           |
|--------------------------|--|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Priesterberufungen in der heutigen Zeit  | 3,90 EUR  |
| <input type="checkbox"/> | Die Liebe, die erfüllt                   | 12,90 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Ein Tropfen zuviel und das Faß floß über | 10,00 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Den Spuren Christi folgend...            | 3,00 EUR  |
| <input type="checkbox"/> | Von Gott erzählen                        | 10,00 EUR |

**Glaubensmärchen für Kinder**

|                          |                                     |           |
|--------------------------|-------------------------------------|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Trag es zur Königin fester Einband  | 10,90 EUR |
| <input type="checkbox"/> | Was eine Messe wiegt fester Einband | 10,90 EUR |

Bestellen Sie auch über: [www.c-i-f.eu](http://www.c-i-f.eu)

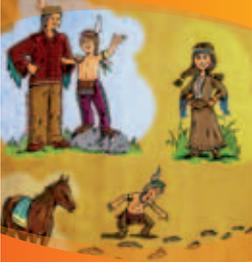
Für die Bestellung von Büchern, DVDs, und/oder CDs benutzen Sie bitte diese Bestellkarte, oder senden Sie eine E-Mail an: [bestellungen@c-i-f.eu](mailto:bestellungen@c-i-f.eu)

Die Preise entnehmen Sie bitte der Bestellliste. Preise incl. 7% USt (19% bei Musik-CDs) und zzgl. Verpackungs- und Versandkosten.

ab 25 EUR  
Bestellwert  
keine Verpackungs- und  
Versandkosten!

**Pfarrcamp.Indianer**

Action, Spiele und Spaß für Kinder  
im Alter von 5–11 Jahren!



Eine Information für alle,  
die in ihrer Pfarrei ein  
aktives Ferienangebot für  
Kinder schaffen möchten.



## NET-Camps und NET-Pfarrcamps im Sommer 2011

Seit der Gründung von NET am 3. Oktober 2001 für den deutschsprachigen Raum haben 1.136 Kinder an NET-Camps teilgenommen. Auch in diesem Jahr finden viele Camps und Pfarrcamps statt. NET-Camps sind Ferienfreizeiten für Kinder von 6 bis 11 Jahren. Die mehrtägigen Ferienfreizeiten mit Action, Spiel und Spaß gehen liebevoll auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder ein. Alle Eltern sind herzlich eingeladen, ein NET-Camp

durchzuführen oder an einem bereits geplanten NET-Camp teilzunehmen und es so gemeinsam mit ihren Kindern kennenzulernen. Hier finden Kinder Freunde fürs Leben und lernen die Schönheit der christlichen Werte kennen. Rufen Sie uns an, und Sie erhalten die hierfür notwendigen Informationen sowie persönliche Unterstützung! NET sucht und entwickelt zahlreiche Ideen, um den Kindern sinngefüllte und gleichzeitig erholsame Freizeiten zu bieten. Nach sechsjähriger Erfahrung mit auswärts veranstalteten NET-Camps bietet NET seit 2009 auch das Konzept der Pfarrcamps an – für eine Durchführung von Ferienfreizeiten vor Ort. Das Pfarrcamp-Konzept von NET richtet sich an alle, die für Kinder und Familien in ihrer Gemeinde ein Ferienangebot schaffen möchten. Kinder, die in den Ferien zuhause bleiben, werden eingeladen, ihre Freizeit tagsüber sinnvoll und zusammen mit ihren Freunden zu verbringen. Gern schicken wir Ihnen Info-Material und eine Terminübersicht zu.

**Für Fragen und Anmeldung: NET-Hauptbüro, Kieshecker Weg 240, 40468 Düsseldorf, Deutschland, Tel.: 0211-6955110, Fax: 0211-6955111, Email: [info@freunde-von-net.net](mailto:info@freunde-von-net.net). Alle Termine und Angebote finden Sie außerdem auf der Internetseite von NET unter: [www.freunde-von-net.net](http://www.freunde-von-net.net).**

## Österreichisches Fernsehen (ORF 2): P. George Elsbett LC im Porträt bei „kreuz und quer“

In der Sendung „kreuz und quer“ des zweiten Österreichischen Fernsehens (ORF 2, 26.04.2011, 22.30 - 23.05 Uhr) wurde auch der Leiter der Niederlassung der Legionäre Christi in Wien, P. George Elsbett LC, umfassend zu seiner persönlichen Beziehung zu Johannes Paul II. interviewt. Vor der Kamera erzählte P. George u.a. von dem inneren Prozess des Kennenlernens und Verstehens der Botschaften, die Johannes Paul II. gerade an die Jugend richtete, und durch die er selbst in den katholischen Glauben hinein und geistliche Heimat fand. Besonders beeindruckt hätte ihn „die innere Freiheit dieses Papstes“. Das ORF 2 besuchte außerdem die Veranstaltung von „Theologie vom Fass“ ([www.theologievomfass.at](http://www.theologievomfass.at)) am 13. April in Wien, bei der P. Michael Luxbacher zum Thema „Rückblick: Ein Heiliger wird selig gesprochen“ vor zahlreichen Jugendlichen über die Person von Johannes Paul II. referierte. Die Sendung fand im Vorfeld der Seligsprechung von Papst Johannes Paul II. am 1. Mai 2011 in Rom statt.

**Lernen Sie P. George besser kennen und erfahren Sie mehr über die Arbeit der Legionäre Christi und des Regnum Christi in Österreich auf den Seiten 12 – 14 in dieser Ausgabe.**

## Die neue Social-Media-Plattform eCandle ist online

Seit dem 17. Mai 2011 ist die Internetseite des neuen Medienapostolates der Legionäre Christi und des Regnum Christi, „eCandle“, online ([www.ecandle.de](http://www.ecandle.de)) – eine Internetplattform, auf der man für Personen oder besondere Anliegen virtuelle Kerzen anzünden und sich miteinander vernetzen kann. „eCandle“ richtet sich vor allem an junge und junggebliebene Christen, die privat und beruflich im Internet unterwegs sind, die modernen Kommunikationsmittel für sich entdeckt haben und aktiv nutzen. Allein in Deutschland sind das derzeit schon über 46 Millionen Menschen, in der Altersgruppe von 14 bis 29 Jahren sogar mehr als 96 Prozent der jungen Leute.



Das „Licht“ der virtuellen Kerzen kann dabei weiterstrahlen und dauerhafter „brennen“ als bei gewöhnlichen Wachskerzen. Auf der Internetseite kann der Nutzer durch Textbeiträge und Fotos mitteilen, dass er an einen anderen Menschen denkt, für ihn betet oder ihm einfach nur Glückwünsche zukommen lassen will. Er kann auch eines Verstorbenen gedenken oder an einen anderen Moment erinnern, wie der Geburt eines Kindes oder zu Taufe, Hochzeit, Namens- und Geburtstag gratulieren. Darüber hinaus kann man Lichterketten initiieren oder an bestehenden Lichterketten teilnehmen. So entsteht eine reale Gemeinschaft von Menschen, die für ein gemeinsames Anliegen betet oder ihre Anteilnahme ausdrückt. Unter „eCandle“ können auch individuelle Gebetsanliegen eingetragen werden, für die dann im Noviziat der Legionäre Christi in Bad Münstereifel oder bei den gottgeweihten Frauen gebetet wird.

Die „eCandle“ bietet als eine Art niederschwelliger „Andock-Station“ ein „Social Networking“ (Soziales Netzwerk) an, über das in einem zweiten Schritt auch eine neue bzw. vertiefte Bindung zu Christus und seiner Kirche entstehen können. Ein weiterer Ausbau der Seite mit Verknüpfungen zu den großen Sozialen Netzwerken im Internet wie Facebook oder Twitter ist geplant.

## „Medical Mission Network“ brachte medizinische Hilfe nach Mexico

Nächstenliebe im Gepäck – Ärzte und Priester, 25 Freiwillige, darunter 13 Ärzte, drei Krankenschwestern, zwei Priester, eine Journalistin, Übersetzer und Fahrer aus Deutschland wirkten in der Zeit vom 26. Februar bis zum 16. März 2011 im Dienst an Armen, Kranken und sozial Benachteiligten im Dschungel von Mexiko.

Bereits zum sechsten Mal seit 2005 planten und gestalteten Mitglieder des Regnum Christi von Deutschland aus medizinische Hilfsangebote für entlegene Regionen, die so genannte „Medical Missions“. Bei jeder „Medical Mission“ gehören Ärzte verschiedener Fachrichtungen zum Team. Diesmal waren es mehrere Allgemeinmediziner, ein Psychiater und Neurologe, ein Kinderarzt, eine Gynäkologin, eine Chirurgin und zwei Dermatologen.

Zwischen Frankfurt am Main und der Halbinsel Yucatán liegen mehr als elf Flugstunden. Und doch war der Ort, an dem die Teilnehmer der diesjährigen „Medical Mission“ Ende Februar ankamen, vielen schon vertraut. „Es ist fast so, als würde man nach Hause kommen“, sagt Ingrid Bettin-Heitmann, die schon letztes Jahr als Übersetzerin bei der Medical Mission in Mexiko



Die Ärzte betreuten vor allem viele Kinder.

dabei war. Wieder ist die „Parroquia de Fátima“, eine Pfarrgemeinde in Playa del Carmen, erster Einsatzort. Und wieder hat der Gemeindepfarrer, Padre Higinio Izquierdo LC, alles organisiert: Er plant die Einsätze, sucht Hotels aus, legt die Reiseroute fest, Mitglieder seiner Gemeinde kochen und versorgen die Gruppe mit Getränken und helfen, wo sie können. Bis zum 16. März sind es über 2000 Patienten, insbesondere die Ärmsten der Armen, viele davon aus dem Volksstamm der Maya, die durch das Team versorgt werden. Kleine chirurgische Eingriffe, psychologische Hilfe, Kontrolle der Zähne und insbesondere auch Hinweise zur Ernährung waren Schwerpunkte der Arbeit. Für viele der behandelten Menschen ist eine solche lebensnotwendige ärztliche Versorgung unerreichbar: Der nächste Arzt oder das nächste Krankenhaus sind weit entfernt, außerdem ist die Behandlung teuer, oft sogar unbezahlbar.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter [www.medicalmissionnetwork.net](http://www.medicalmissionnetwork.net)

## „Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern“ – Rückblick auf die Wallfahrt ins Heilige Land im März 2011

„Fünf Evangelien schildern das Leben Jesu; vier findest du in Büchern – eines in der Landschaft. Liest du das fünfte, eröffnet sich dir die Welt der vier.“, schrieb der heilige Hieronymus um das Jahr 400 n. Chr. und genau so durfte die Pilgergruppe aus dem Rheinland die Fastenzeit beginnen und die Orte der Bibel und die Evangelien im Heiligen Land erleben. In vier Tagen am See Genezareth und weiteren drei Tagen in Jerusalem und Betlehem hat Pater Sergio Córdova LC den Pilgern die Evangelien hautnah erfahrbar gemacht. „Kommt, folgt mir nach!“ – hier war es, genau hier an diesem See, in dieser Landschaft, auf diesem Berg, mit diesem Blick, hier in Karphanaum, wo Jesus die ersten Jünger zu Menschenfischern machte. Aber auch am Geburtsort Jesu,

im Garten Getsemani und auf Golgatha ist vor dem geistigen Auge ein Bild von Jesus entstanden, das ganz lebensnah und überzeugend ist. Es war für alle Teilnehmer eine unglaublich tiefe und beeindruckende Erfahrung, verbunden mit unvergesslichen Eindrücken, die jeder ganz persönlich in seinem Herzen mit nach Hause getragen hat. Wie wunderbar ist es auch, wenn sich eine solche Pilgerreise lohnt, weil ein einziger Mensch hier, im Heiligen Land, den Weg zurück zu Christus findet. „Ihr werdet mich nie wieder los“, so die Worte dieser Pilgerin. In „seinem“ Land, auf „seinen“ Wegen und in der täglichen Feier der Eucharistie ist Jesus in lebendiger Menschlichkeit allen Pilgern näher gekommen. Am Ende der Reise waren sie erfüllt von großer

Dankbarkeit und Freude: Bereichert, gestärkt, voller Hoffnung, Mut und Trost, und in der Gewissheit, Jesus einen großen Schritt näher gekommen zu sein, kehrte jeder Einzelne in seinen Alltag zurück. Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund (vgl. Lk 6,45). In diesem Sinne fahren insbesondere Pilger aus dem Heiligen Land hinaus in die Welt und verkünden was sie erlebt haben. Auf Wiedersehen im Heiligen Land 2012!



Gruppenbild mit P. Sergio Córdova Páez LC, der die Gruppe als Seelsorger begleitete. Im Hintergrund der See Genezareth.

## „Shining Stars 2011“ begeisterten mit einer Modenschau im Düsseldorfer Maxhaus

Seit September 2010 trafen sich 16 junge Mädchen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren monatlich im Jugendheim Sankt Lambertus in Düsseldorf, um sich im Rahmen des Projekts „Looking good inside & out“ mit dem Thema Schönheit auseinanderzusetzen, die von Innen strahlt. Am 29. Mai war es nun so weit, sie konnten der gespannten Öffentlichkeit in einer Modenschau im renommierten Düsseldorfer Maxhaus zeigen, was sie gelernt hatten.

In Workshops, Vorträgen und einer sozialen Aktion („Aktion Kilo“) hatten die Teilnehmerinnen erfahren, was es heißt, Person zu sein, welche Werte im Leben zählen, und Vertrauen auf die Entdeckung der eigenen Talente zu gewinnen. Die Mädchen hatten sich gemeinsam auf die Suche nach der wahren Schönheit gemacht, die von innen kommt.

Aber auch für die äußere Schönheit bekamen die Mädchen hilfreiche Tipps. Professionelle Visagistinnen und eine Farbberaterin halfen ihnen dabei, bestimmte Aspekte und Nuancen der eigenen Persönlichkeit auch äußerlich zu unterstreichen und hervorzuheben. Und das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Die jungen Mädchen zeigten eindrucksvoll durch Bekenntnisse zu ihrem Glauben, einem Tanz und auf dem Catwalk, wie man Mode, Schönheit und Werte miteinander verbindet, und dadurch das wahre Gesicht einer jungen Frau zum Strahlen bringen kann. Mit ihrer natürlichen Schönheit verzauberten sie das Publikum und erfüllten ihre Verwandten und Freunde mit viel Freude.

**Mehr Informationen, auch über den neuen Kurs 2011/2012, finden Sie im Internet unter: [www.lgio.org](http://www.lgio.org)**



Auf dem Catwalk

## Orgel eines Kölner Spenders in Jerusalem eingeweiht

In der Kirche des „Notre Dame of Jerusalem Center“ erfreut seit Februar 2011 eine restaurierte Pfeifenorgel die Pilger aus aller Welt. Der Kölner Spender, Georg Balkhausen, sorgte selbst für den Einbau des Instrumentes in Jerusalem und übernahm weit mehr als die Hälfte der Kosten für die neue, alte Orgel. Im Mai 2009 war der gebürtige Agraringenieur und ehrenamtliche Organist mit einer Pilgergruppe der Legionäre Christi

ins Heilige Land aufgebrochen. Als er in Notre Dame ein ansprechendes Instrument zur Begleitung der Gemeindegesänge vermisste, bot er dem Leiter des Zentrums, Pater Juan Solana an, nach einer Pfeifenorgel für die Kirche zu suchen. Nach seiner Rückkehr entdeckte er eine gut erhaltene einhundert Jahre alte englische Orgel. Pater Solana konnte sich Ende 2009 bei einem Besuch in Köln höchstpersönlich einen Eindruck über die neue alte Orgel machen. (Wir berichteten im „L“-Magazin 4/2009.)

Ende 2010, nach Instandsetzungs-, Restaurierungs- und Reinigungsarbeiten, konnte die Orgel in einen Container verpackt und an ihren neuen Bestimmungsort nach Israel verschifft werden. Ein Dreimannteam von der Kölner Orgelbaufirma Willi Peter begab sich Anfang 2011 mit dem Stifter Georg Balkhausen auf die Reise nach Jerusalem.

Pater Eamon Kelly LC, erster Legionär Christi 1988 in Deutschland und derzeit Assistent von Pater Solana LC, nahm die Orgelbauer in Empfang, die die Orgel in nur vierzehn Tagen aufbauen konnten. Am 29. April nun konnte das Instrument in einem feierlichen Einweihungsgottesdienst samt Konzert seiner neuen Bestimmung übergeben werden. Auch Georg Balkhausen hatte dabei alle Hände voll zu tun, drei Gottesdienste begleitete er allein in den Tagen der Einweihung dort auf der Orgelbank.



Pater Eamon Kelly LC (Mitte) im Gespräch mit Christoph Böttcher und Georg Balkhausen (rechts)

Ein neues Kapitel in unserer Geschichte

# „**Hoffnungsträger für unsere Kirche und Gesellschaft**“ – **Die neuen kirchlichen Bewegungen (Teil 1)**

Während des ersten Treffens mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), Erzbischof Robert Zollitsch, am 11. April dieses Jahres in Würzburg, würdigte dieser die neuen kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften, darunter das Regnum Christi, als „Hoffnungsträger für unsere Kirche und unsere Gesellschaft, weil sie den Blick auf die Möglichkeiten Gottes richten und sich nicht einfach einreihen in die große Gruppe derer, die vor allem mit Klagen und Jammern beschäftigt sind.“ Sie sollten ihre „vielfältigen Erfahrungen mit Wachstumsprozessen im Glauben für die Kirche in Deutschland fruchtbar“ machen und die Herausforderungen benennen, die sie der „Kirche in Deutschland für ihren Weg in die Zukunft mitgeben wollen.“ Mit dieser Würdigung wurde den kirchlichen Bewegungen zugleich eine große Verantwortung übertragen. Im folgenden Beitrag soll zunächst der Frage nachgegangen werden, was diese neuen kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften sind und worin ihr spezifischer Beitrag in der Kirche liegt. In einem Folgebeitrag soll das Regnum Christi als eine der neuen kirchlichen Bewegungen näher vorgestellt werden.

<sup>1</sup> Erzbischof Robert Zollitsch, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, Ansprache anlässlich des Treffens mit den kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften, 11. April 2011 in Würzburg.

## 1. Die neuen kirchlichen Bewegungen

### a. Geschichtlicher Rückblick und Einordnung in der katholischen Kirche

Das Entstehen der neuen kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften steht in besonderer Beziehung zum II. Vatikanischen Konzil und zur Entstehung des *Päpstlichen Rates für die Laien* im Jahr 1967. Dieser neue Päpstliche Rat entstand auf Weisung des Dekrets „*Apostolicam actuositatem*“ (Paragraph 26) des Konzils. Mit dem II. Vatikanischen Konzil war u.a. ein neues Bewusstsein vom Geheimnis der Kirche und ihrer Sendung in der Welt erwacht. Deutlich trat die Aufgabe aller Gläubigen hervor, nach *ihren* Möglichkeiten die Heilsaufgabe als Glieder des Volkes Gottes mit zu erfüllen (Lumen gentium; Nr. 17 und 31). Papst Paul VI. richtete in diesem Sinne am 6. Januar 1967 das Dikasterium mit dem „*Motu proprio Catholicam Christi Ecclesiam*“ ad experimentum (auf Probe) offiziell ein. Schon am Ende der fünfjährigen Probezeit konstatierte der Papst hoffnungsvoll: „*Niemandem ist entgangen, dass der Laienrat einen bevorzugten Platz in der Kirche einnehmen wird*“.<sup>1</sup> Mehr noch, er erweist sich nach Auffassung Pauls VI. „*immer mehr als ein unersetzliches und wirksames Instrument zur Förderung des Laienstands in der Kirche*“.<sup>2</sup>

Papst Johannes Paul II., Folgepapst des nach seiner kurzen Amtszeit verstorbenen Johannes Paul I. (33 Tage), als Erzbischof von Krakau zunächst jahrelanger Berater von Paul VI., stärkte das Wirken dieses Päpstlichen Rates nachhaltig. So wird der Rat mit der in seiner Amtszeit verfassten Apostolischen Konstitution „*Pastor Bonus*“ vom 28. Juni 1988 zuständig „*für die Förderung und Koordinierung des Laienapostolats sowie alle Angelegenheiten die christlichen Laien als solche betreffend.*“ In dieser Funktion obliegt dem Päpstlichen Rat für die Laien von nun auch die offizielle Anerkennung der kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften in der katholischen Kirche.

Die neuen kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften sind von Orden oder Ordensgemeinschaften zu unterscheiden. Die Mitglieder der Bewegungen sind vornehmlich Laien und legen keine Ordensgelübde ab. Die neuen kirchlichen Bewegungen sind auch nicht identisch mit Säkularinstituten (im Sinne des Kirchenrechts, can. 710-730 CIC), bei denen es sich zwar auch um geistliche Gemeinschaften handelt, deren Mitglieder (Männer und Frauen) – im Unterschied zu Ordensgemeinschaften – keine Gelübde ablegen, aber doch nach den so genannten evangelischen Räten (Ehelosigkeit, Armut und Gehorsam) leben. Es waren vor allem die rasante Entwicklung und das Wachstum der neuen kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften in den letzten Jahrzehnten, die zu verschiedenen neuen Gestaltungsformen der von Laien gebildeten Gemeinschaften in der Kirche führten. Mit der kirchen-

rechtlichen Prüfung dieser neuen Gemeinschaftsformen ist der Päpstliche Rat für die Laien betraut.

Im Wesentlichen handelt es sich bei allen kirchlichen Bewegungen, geistlichen Gemeinschaften und Vereinigungen von Gläubigen um Zusammenschlüsse von Personen verschiedener Lebenssituationen und Stände. Sie verbindet innerhalb der gemeinsamen Sendung der Kirche ein bestimmtes Gründer- und Gründungscharisma, eine Gabe des Heiligen Geistes, das sie ihre Berufung und Sendung als Christen in Kirche und Welt intensiv im Glauben leben lässt.<sup>3</sup> Manche Bewegungen stehen dem Charisma eines Ordens oder einer Ordensgemeinschaft sehr nahe oder teilen dies.



Frau Christine Reimer (Mitte) mit Familie.

Weltweit sind es derzeit weit über 100 kirchlich anerkannte neue kirchliche Bewegungen und geistliche Gemeinschaften, allein in Deutschland über 80 mit mehreren zehntausend Mitgliedern. Zu diesen gehören u.a. die „Fokolar-Bewegung“, „Franziskanische Gemeinschaft“, „Apostolische Bewegung von Schönstatt“, „Gemeinschaft Emmanuel“, „Neokatechumenat Deutschland“, „Jugend 2000“, „Gemeinschaft Charles de Foucauld“, „Gemeinschaft von St. Vinzenz von Paul“ und auch das „Regnum Christi“. Einige dieser Gemeinschaften wurden schon vor dem II. Vatikanischen Konzil gegründet.

### b. Ein neuer geistlicher Aufbruch im Dienst der Evangelisierung und spezifischer Beitrag

An die Teilnehmer des VI. Symposiums der europäischen Bischöfe am 11. Oktober 1985 gewandt, sprach Johannes Paul II. das erste Mal von der Einleitung „*einer neuen Zeit der Evangelisierung in Europa*“, für die es „*besonders gut vorbereitete*

<sup>3</sup> Vgl. Internetseite des Bistums Münster, Neue geistlichen Gemeinschaften, [www.bistum-muenster.de/index.php?cat\\_id=14482&myELEMENT=171423](http://www.bistum-muenster.de/index.php?cat_id=14482&myELEMENT=171423); Vgl. Internetseite des Bistums Regensburg, Geistliche Gemeinschaften und kirchliche Bewegungen, [www.bistum-regensburg.de/borPage003800.asp](http://www.bistum-regensburg.de/borPage003800.asp).

<sup>1</sup> Paul VI., *Insegnamenti*, IX, 1971, 1051.

<sup>2</sup> Paul VI., *Insegnamenti*, X, 1972, 1031.



Treffen der neuen geistlichen Bewegungen am 3. und 4. Juni 2006 in Rom mit dem Papst. (Copyright Servizio Fotografico de „L'Osservatore Romano“)

Evangelisatoren“<sup>4</sup> bedarf. Er bezeichnete die Evangelisierung als eine „hohe Sendung“. Daran knüpft sein Nachfolger Benedikt XVI. an, der die „vorrangige Aufgabe der Kirche“ in ihrem „evangelisierenden Wirken“ sieht.<sup>5</sup> Am 21. September 2010 gründet er schließlich den Päpstlichen Rat zur Förderung der Neuevangelisierung, dieser soll sich besonders um eine erneuerte Evangelisierung in den Ländern kümmern, in denen der christliche Glaube schon sehr lange beheimatet ist, aber durch die fortschreitende Säkularisierung an Bedeutung verloren hat.

Die neuen kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften verstehen sich gerade vorrangig im Dienst einer erneuerten Verkündigung und des Zeugnisses des Evangeliums. Ihnen ist gemeinsam, dass sie eine innere, geistliche Erneuerung ihrer Mitglieder anstreben, ein Weg, den sie im Glauben als persönliche Berufung deuten. Ihre Mitglieder wollen aus einer bewussten Beziehung zu Gott heraus den Alltag leben und gestalten. Die Gemeinschaften selbst wollen lebendige Zellen sein, in denen Menschen in den Glauben hineinwachsen können, in denen der Glaube weitergegeben und der Grundauftrag der Kirche zur Evangelisierung als Herausforderung erfahren wird. So erleben die Mitglieder der Bewegungen, dass gelebter Glaube Gemeinschaft stiftet und sich Kirche existentiell ereignet.<sup>6</sup>

Das Potential für eine geistliche Erneuerung und einen neuen Aufbruch in der Kirche wurde spätestens zu Pfingsten 1998 anlässlich des von Papst Johannes Paul II. einberufenen I. Internationalen Weltkongress der Kirchlichen Bewegungen und neuen Gemeinschaften (26. - 29. Mai 1998) greifbar, als die versammelten Vertreter von über 50 Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften in Rom zusammenkamen. In seiner richtungsweisenden Predigt am Pfingstsonntag, dem 31. Mai 1998, rief Johannes Paul II. den auf dem Petersplatz versammelten Teilnehmern ermutigend und hoffnungsvoll zu: „Die Bewegungen und neuen Gemeinschaften, von der Vorsehung hervorgerufene Ausdrucksformen des mit dem II. Vatikanischen Konzil durch den Geist hervorgerufenen neuen Frühlings, verkünden die Macht der Liebe Gottes, die über Spaltungen und Barrieren jeder Art hinweg das Angesicht der Erde eine Zivilisation der Liebe schafft.“

<sup>4</sup> Johannes Paul II., Ansprache an das VI. Symposium der Europäischen Bischofskonferenzen, 11. Oktober 1985.

<sup>5</sup> Vgl. Benedikt XVI., Homilie beim Besuch in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern, 25. April 2005: AAS 97 (2005), 745; Kongregation für die Glaubenslehre, Lehrmäßige Note zu einigen Aspekten der Evangelisierung, Nr. 180, 3. Dezember 2007, Hrsg. Sekretariat der DBK, S. 27.

<sup>6</sup> Vgl. Internetseite des Erzbistums Köln, Neue geistliche Gemeinschaften im Erzbistum Köln, [www.erzbistum-koeln.de/seelsorge/gemeinschaften/](http://www.erzbistum-koeln.de/seelsorge/gemeinschaften/).

Schon wenige Jahre darauf nimmt Johannes Paul II. im Anschluss an die zweite Sonderversammlung der Bischofssynode für Europa im Jahr 2003 in einem Schreiben u.a. Stellung zu „Herausforderungen und Zeichen der Hoffnung für die Kirche in Europa“. Dabei geht er konkret auf den „besonderen Beitrag“ der neuen kirchlichen Bewegungen und Gemeinschaften ein und formuliert diese in acht Punkten als „propositio“ (Vorschläge und Forderungen an die Bischöfe) quasi vollständig aus:<sup>7</sup>

- 1) Die neuen kirchlichen Bewegungen und Gemeinschaften helfen den Christen, radikaler nach dem Evangelium zu leben.
- 2) Sie sind eine Wiege verschiedener Berufungen und bringen neue Formen gottgeweihten Lebens hervor.
- 3) Sie fördern vor allem die Berufung der Laien und führen dazu, dass sie in den verschiedenen Lebensbereichen zum Ausdruck kommt.
- 4) Sie begünstigen die Heiligkeit des Volkes.
- 5) Sie können Botschaft und Aufforderung für diejenigen sein, die sonst der Kirche nicht begeben.
- 6) Sie unterstützen den ökumenischen Weg und eröffnen Möglichkeiten für den interreligiösen Dialog.
- 7) Sie sind ein Gegenmittel gegen die Ausbreitung der Sekten.
- 8) Sie sind behilflich dabei, in der Kirche Lebendigkeit und Freude zu verbreiten.

Wie sein Vorgänger lädt auch Papst Benedikt XVI. zu Pfingsten 2006 die kirchlichen Bewegungen zum II. Internationalen Kongress der kirchlichen Bewegungen und neuen Gemeinschaften ein (Rocca di Papa, 31. Mai - 2. Juni 2006). Am Pfingstamstag feierte er mit über 400.000 Teilnehmern die Pfingstvigil. Sie wird ein eindrucksvolles Zeugnis der „Bewegung“, die weltweit in die Kirche gekommen ist. In seiner Botschaft an die Teilnehmer schrieb er: „Die kirchlichen Bewegungen und neuen Gemeinschaften sind heute ein leuchtendes Zeichen der Schönheit Christi und der Kirche, seiner Braut. Ihr gehört zur lebendigen Struktur der Kirche. Sie dankt euch für euren missionarischen Einsatz, für eure Bildungstätigkeit zugunsten der christlichen Familien sowie für die Förderung der Berufungen zum Amtspriestertum und zum geweihten Leben unter euch. Sie dankt euch auch für die Bereitschaft, die ihr zeigt, die entsprechenden Weisungen nicht nur des Nachfolgers Petri, sondern auch der

<sup>7</sup> Vgl. Johannes Paul II., Nachsynodales Apostolisches Schreiben „Ecclesia in Europa“, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 161, 28. Juni 2003, Hrsg. Sekretariat der DBK, S. 21.

*Bischöfe der verschiedenen Ortskirchen anzunehmen, die zusammen mit dem Papst Hüter der Wahrheit und der Liebe in der Einheit sind.“<sup>8</sup>*

Kurz darauf, als wäre es eine Konsequenz dieser Pfingsterfahrung, fordert Benedikt XVI. während der Ad-limina-Besuche im November 2006 in Rom, schließlich auch die deutschen Bischöfe direkt auf, „mit viel Liebe auf die Bewegungen zuzugehen“.<sup>9</sup>

## 2. Die Kirche in Deutschland will neue geistliche Gemeinschaften stärken

Ein weiterer wichtiger Schritt dieser Entwicklung, der geistlichen Erneuerung der Kirche, kann im jüngsten Treffen der neuen kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften in Deutschland am 11. April 2011 mit dem Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Zollitsch, in Würzburg gesehen werden. Dem war ein Treffen in Freiburg im November 2010 vorausgegangen. Vorrangiges Ziel des Treffens in Würzburg war die gemeinsame Begegnung zum Gedanken- und Meinungsaustausch über die Zukunft der Kirche. Diese Begegnungen sind auch Teil des Dialogprozesses, den die Bischöfe in Deutschland eingeleitet haben. Auch Mitglieder des Regnum Christi und der Legionäre Christi waren eingeladen.

Während des Treffens würdigte Erzbischof Dr. Robert Zollitsch die geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen als „Hoffnungsträger für unsere Kirche und unsere Gesellschaft“. Weihbischof Heinrich Timmerevers (Bistum Münster), Vorsitzender der Arbeitsgruppe „geistliche Gemeinschaften und kirchliche Bewegungen“ in der Deutschen Bischofskonferenz, wies auf die pastoralen und missionarischen Chancen der Bewegungen hin: „Sie haben andere kommunikative Möglichkeiten und kleinere Zusammenschlüsse, in denen Menschen über ihren Glauben wirklich persönlich ins Gespräch kommen und eine Erfahrung im Glauben machen können.“ Dafür sei auch der „offene Mitgliederbegriff“ der Bewegungen verantwortlich. Er „ist offen für Menschen, die vielleicht gar nicht zur katholischen Kirche gehören, die sich dem Glauben erst vorsichtig annähern, die nicht gleich vereinnahmt werden wollen.“

In seiner Ansprache benannte Erzbischof Zollitsch schließlich u.a. fünf spezifische Beiträge aus den kirchlichen Bewegungen und neuen geistlichen Gemeinschaften für den Gesprächsprozess der Kirche in Deutschland:

1. Die Unterscheidung der Geister und die Suche nach dem Willen Gottes
2. Leben aus der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus
3. Verbindliche Gemeinschaft gestalten
4. Gott feiern und verkünden
5. Wachstumsprozesse im Glauben anstoßen und begleiten

Als Vertreterin des Regnum Christi wurde Frau Christine Reimer zum innerkirchlichen Treffen mit den Bischöfen am 8. und 9. Juli 2011 nach Mannheim, im Rahmen des „Dialogprozesses“, eingeladen. Das Regnum Christi möchte u.a. auf diese Weise seinen spezifischen Beitrag als neue geistliche Gemeinschaft im Dienst der Kirche erbringen.

Ihre persönlichen Eindrücke vom Treffen in Würzburg sind ermutigend und geben einen Blick auf das geistliche und menschliche Potential frei, das die neuen kirchlichen Bewegungen auch für die Kirche in Deutschland bereithalten.

<sup>8</sup> Benedikt XVI., Botschaft an die Teilnehmer II. Internationaler Kongress der Kirchlichen Bewegungen und neuen Gemeinschaften (Rocca di Papa, 31. Mai-2. Juni 2006), 26. Mai 2006.

<sup>9</sup> Benedikt XVI., Ansprache von Papst Benedikt XVI. und Grußworte aus Anlass der Ad-limina-Besuche der deutschen Bischöfe im November 2009, Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls, Nr. 176, Hrsg. Sekretariat der DBK, S. 31.

## Erfahrungsbericht einer Teilnehmerin des Regnum Christi

Gemeinsam mit P. Sylvester Heereman LC, dem Territorialdirektor für die Legionäre Christi und das Regnum Christi, konnte ich als Laienmitglied der Apostolatsbewegung Regnum Christi an dieser Begegnung teilnehmen.

35 neue geistliche Bewegungen und Gemeinschaften waren der Einladung des Erzbischofs gefolgt, diese wurden von Zollitsch als „Hoffnungsträger“ für Kirche und Gesellschaft gewürdigt. Ausdrücklich bat Zollitsch die kirchlichen Bewegungen und geistlichen Gemeinschaften darum, ihre Erfahrungen mit Wachstumsprozessen im Glauben und der Glaubensweitergabe in den begonnenen innerkirchlichen Dialog einzubringen.

Für mich persönlich war die Vielzahl der Gemeinschaften ein Ausdruck für die Fülle des Hl. Geistes. Die Nächstenliebe, das gegenseitige Verständnis und die Offenheit, die unter den Teilnehmern geherrscht hat, waren außerordentlich beeindruckend.

Es war bei dieser Begegnung deutlich spürbar, dass alle Teilnehmer von echtem Glauben belebt sind. Förmlich mit den Händen greifbar war dieser Glaube bei der gemeinsamen eucharistischen Anbetung. Die Liebe zu Christus und zu seiner Kirche ist die Grundlage, die trotz der Vielfältigkeit der Gemeinschaften alle miteinander verbindet.

Durch die Offenheit der Bischöfe gegenüber den geistlichen Gemeinschaften und kirchlichen Bewegungen werden wir als Mitglieder des Regnum Christi unser Charisma, Christus in seiner Kirche zu lieben und IHM dadurch zu dienen, in Zukunft stärker innerkirchlich einbringen können.

Für mich persönlich wurde auch deutlich, dass im Regnum Christi durch die verschiedenen Apostolate schon viel angeboten wird, was die Kirche bei der Neuevangelisierung unterstützen kann. Mit Gottes Hilfe, im Gebet und mit unseren Apostolaten können wir die Bischöfe in ihrem Anliegen, die Kirche zu erneuern, unterstützen. Der Dialogprozess ist eine echte Hoffnung für Neuevangelisierung.

Bischof Kenn hat am Schluss der Veranstaltung eine Zusammenfassung gegeben und gemeint, dass er an dem Tag ‚lebendige Kirche‘ erfahren durfte. Genauso habe ich es auch empfunden und ich möchte ergänzen, dass unser Leitgedanke ‚Dein Reich komme‘ während der gesamten Begegnung spürbar und erlebbar war.

*Christine Reimer*



P. George Elsbett LC

# „Evangelisierung heißt für mich: Menschen erreichen, die auf der Suche sind“

Pater George Elsbett ist seit Mai 2004 Ordensoberer der Niederlassung der Legionäre Christi und Koordinator des Regnum Christi in Wien. Eine der größten Herausforderungen in Österreich sei es, sagt er, angesichts einer schrumpfenden Kirche den Menschen den Glauben wieder schmackhaft machen zu können.

Wie sollen wir den Glauben vermitteln? Diese Frage mag quälen, bedarf der intensiven Auseinandersetzung, ganz besonders dann, wenn vielerorts das Getöse dominiert und „das Gefangensein im Materialismus“ (Zitat Pater George) diktiert. Eine ungewöhnliche Antwort wird darauf seit zwei Jahren mit dem Jugendprojekt „Theologie vom Fass“ gegeben. In der gemütlichen Atmosphäre eines Wirtshauses geben Priester, Laien, Bekehrte, Experten, Bettelmönche oder Geschäftsleute spannende Impulse über Lebens-, Glaubens- und Gesellschaftsthemen, über die sich bei einem Bier trefflich diskutieren lässt. „Theologie vom Fass“ ([www.theologievomfass.at](http://www.theologievomfass.at)) wird mittlerweile in den vier Hauptstädten Wien, Linz, Salzburg und Graz in bester Qualität gezapft – jeweils achtmal pro Jahr. Das Format ist auf junge und jung gebliebene Erwachsene zugeschnitten. Der Referentenbogen spannt sich von Pater Karl Wallner aus Heiligenkreuz über die bekannte Autorin Christa Meeves bis hin zum Iren Jim Browne, der von seiner unglaublichen Wandlung vom Alkoholiker zum Gläubigen Zeugnis gibt.

Wenn die Menschen nicht zur Kirche kommen, dann kommt eben die Kirche zu den Menschen: Das kennt Pater George aus seiner Heimat Kanada, als die Priester dorthin gingen, wo sich die Menschen lieber aufhielten als in den Kirchen. Also war plötzlich in Pubs und Kneipen der Glaube das Thema.

So auch hierzulande. Das ungewöhnliche Apostolat hat Potenzial, holt die Jungen und Junggebliebenen dort ab, wo sie stehen: mitten im Leben. Neupriester Pater Thomas Gögele LC, am 24. Dezember 2010 in Rom geweiht, aus Südtirol stammend und seit Herbst in Wien, will zusammen mit Regnum-Christi-Mitgliedern die „Theologie vom Fass“ qualitativ und quantitativ ausbauen. Weiters plant er unter diesem Titel ein erlebnisreich-besinnliches Wochenende in Oberösterreichs Bergen. Im August fährt er mit einer großen Gruppe zum Weltjugendtag nach Madrid.



Pater George bei einer Bergmesse mit jungen Männern in Österreich

Ob das mittlerweile erfolgreiche „Theologie vom Fass“ oder andere Veranstaltungen – Pater George sieht für die Legionäre Christi grundsätzlich vier Säulen der Verkündigung. Wichtig sind ihm dabei die Abstimmung und der gute Kontakt mit den Bischöfen.

## – Das Evangelium neu entdecken

„Menschen zu erreichen, die auf der Suche sind“, nennt er als einen Schwerpunkt, „die vielleicht nicht in der Kirche zu finden sind, aber das Evangelium neu entdecken möchten. Ich nenne das kurz und einfach Evangelisierung.“ Hier bewege sich viel, und es gebe vieles, was ihn bewege und berühre, zum Beispiel das Thema Beichte. „Als ich 2004 in Österreich als Priester begonnen habe, war das Thema Beichte noch fast ein Tabu. Sehr viele Menschen haben lange kein Beichterlebnis mehr gehabt. Es ist aber seit einigen Jahren sehr spannend zu erfahren, wie junge Menschen mehr und mehr das Sakrament der Beichte entdecken, bei ihnen, oft trotz der Vorurteile der Eltern, eine neue Offenheit für den Glauben da ist, wofür das Interesse an Beichte natürlich nur ein Zeichen ist. Das ist eine interessante Entwicklung in unserer Kirche, da sehe ich auch eine große Aufgabe für uns als Gemeinschaft.“

## – Die persönliche geistliche Begleitung

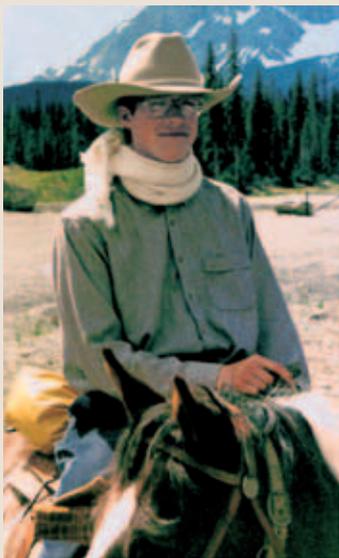
Einen „vordringlichen und ganz großen Schwerpunkt“ sieht Pater George in der persönlichen geistlichen Begleitung. *„Wir wollen den Menschen helfen, in ihrer Gottesbeziehung zu wachsen.“* Das schließt keine Lebenssituation aus, fordert maximalen Einsatz. *„Ich bin Priester, und das bin ich jederzeit und überall, das hat keine Grenzen und das hört nie auf. Wenn jemand uns braucht, versuchen wir einfach da zu sein, egal zur welcher Stunde. Anders könnten wir uns das gar nicht vorstellen! Wir sind deswegen keine Helden.“* In der geistlichen Begleitung sehe er eine große Stärke der Bewegung Regnum Christi: *„Nicht weil wir so großartig sind, aber durch unsere Ausbildung und Erfahrung haben wir Kompetenz.“*

## – Apostel für die Gesellschaft werden

*„Menschen sollten Apostel werden in der Gesellschaft, wir wollen Laien dafür aus- und weiterbilden“,* ist für Pater George eine lohnende Aufgabe. *„Sie sollen einfach glaubwürdige Zeugen für Gott in der Welt sein.“* Es gebe in vielen Bereichen Österreichs schlicht einen Mangel an Katechese, an Glaubensbildung. *„Viele Katholiken kennen ihren Glauben nicht oder kaum. Das führt oft sogar zu Konflikten, weil ihr Kinder-Glaube den Fragen und Angriffen nicht mehr standhält.“*

## – Die Familien stärken

Die Familien zu stärken, sei der vierte, große Schwerpunkt der Legionäre Christi und des Regnum Christi in Österreich und *„wohl eine der größten Herausforderungen dieser Zeit“,* bekennt Pater George Elsbett. Begleiten, helfen und unterstützen, dass



Geboren am 30. April 1972 in London – während des Fußballländerspiels England - Deutschland im Wembley-Stadion, einige Londoner und deutsche Zeitungen berichteten damals gar, während des dritten Tores von Gerd Müller –, verlebte George Elsbett seine Kinderjahre in Deutschland, wanderte dann mit seinen Eltern nach Kanada aus. Beide Eltern wohnen nördlich von Vancouver.

Matura in den USA, drei Jahre Philosophie- und Theologie-Studium in der Nähe von Chicago.

1993-1995 Eintritt und Noviziat in die Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi in Roetgen bei Aachen, Deutschland.

1995-1996 fortführende Humanistische Studien (liberal arts) in Salamanca, Spanien.

1996-1999 Lizentiat in Philosophie an der päpstlichen Hochschule „Regina Apostolorum“ in Rom.

## Warum wollten Sie Priester werden?

P. George: *„Zwei Sätze haben mich damals zum Nachdenken gebracht. ‚Mach was aus deinem Leben, Junge‘ meines Großvaters, und ein ‚Du hast Feuer; ich sehe es, wie du spielst. Mach etwas daraus, nicht nur für dich‘ meiner Mutter. Dies wurde also meine Motivation: Die Zeit und die Verantwortung für andere. Aber was nutzt das Helfen, wenn es keinen bleibenden Wert hat? Und so wurde mir mit der Zeit klar, dass mein Leben mehr Tiefgang braucht. Mit der Zeit habe ich diesen in Christus gefunden. Nicht in einem historischen Mythos, sondern den lebendigen Christus, dem ich täglich in meinem Nächsten und vor allem in der Eucharistie begegne. Christus zu lieben und die Fülle dieses Lebens in Christus weiterzugeben, wurde mit der Zeit mein großes Ziel.“*

Vater und Mutter ihre Berufungen auch leben können, die Partnerschaft gestärkt werde, der Glaube an die Kinder weitergegeben werden könne, die Erziehung gelinge, kurz, dass die Familie weiter und wieder Keimzelle einer funktionierenden Gesellschaft bleibe bzw. wieder werde. *„Wir setzen da mit einigen Apostolaten an, zum Beispiel mit NET für Kinder (Netzwerk katholischer Familien, das vielfältige Angebote für Kinder im Alter von fünf bis elf Jahren anbietet. [www.freunde-von-net.net](http://www.freunde-von-net.net) – Anmerkung der Redaktion), mit ‚Treffpunkt Glaube‘ für die ganze Familie. Die neueren Formate wie ‚Grenzenlos‘ für Männer und Frauen sowie ‚Liebe Leben‘ ([www.liebeleben.com](http://www.liebeleben.com)) wollen wir Schritt für Schritt auch in Österreich umsetzen.“* Es sei ein Gebot der Stunde, den Familien in ihrer Auseinandersetzung mit den großen Herausforderungen unserer Gesellschaftssituation zur Seite zu stehen.

Was stärkt einen Priester, der ganz nach dem *„Dein Wille geschehe, Herr!“* lebt und stets für die Menschen da ist? *„Die Eucharistie, die heilige Messe. Dann die eine Stunde Betrachtung täglich, das ist eine Zeit nur für Gott, das Wertvolle dabei ist die ‚große Stille‘, die wir versuchen von den Nachtgebeten an bis zu nach der hl. Messe am nächsten Tag zu bewahren. Die zweite Kraftquelle ist die Gemeinschaft, wir sind eine geistige Familie, wir sind Teil eines Ganzen und echte Freunde. Ich fühle mich sehr begnadet, so tolle Mitbrüder in der Gemeinschaft zu haben.“* Mitbrüder in Wien sind die Patres Thomas Gögele, Thiemo Klein, Bruder David Yep und der Gottgeweihte Christian Metsch. *„Was mich und uns sehr stärkt, ist die Gemeinschaft des Regnum Christi mit vielen Freunden und Bekannten. Auch Klöster, in denen für uns gebetet wird, und viele Menschen, die für uns beten, sind für uns eine große Kraftquelle.“*

Gefragt nach besonderen Momenten in Österreich, braucht der sprachgewandte Pater George, der perfekt Deutsch spricht und für den selbst die österreichische Mundart bloß eine kleine, nette Herausforderung ist, erst gar nicht nachzudenken: *„Es gibt so viele, dass man diese nicht niederschreiben könnte! Fast jede Woche erlebe ich Momente, in denen ich von der Gnade Gottes berührt werde. Ich bin seit gut sieben Jahren Priester und ich fühle mich mit jedem Tag glücklicher, erfüllter und beschenkter! Es scheint eine Übertreibung zu sein – aber es ist keine!“*

Franz Schöffmann



# „Bis dass der Tod uns scheidet“

## Vom Ursprung und Sinn des Ehesakraments von P. Klaus Einsle (Teil 2)

Die Ehe als Sakrament ist ein äußeres Zeichen, das uns die innere Kraft gibt, dem im letzten Artikel vorgestellten Ideal gerecht zu werden.

### Wie wird der eheliche Bund geschlossen? Worin besteht der sakramentale Kern?

Der Spender des Ehesakraments sind die beiden Brautleute selber. Nicht der Priester oder Diakon spendet das Sakrament. Diese nehmen als offizielle, kirchliche Zeugen am Geschehen teil. Der Kern der Ehe findet sich in der freien Entscheidung jedes Ehepartners, den anderen ein Leben lang anzunehmen, sich ihm hinzugeben und mit ihm eine Lebens- und Liebesgemeinschaft einzugehen. Dieser Willensakt muss, um gültig zu sein, frei und bewusst vollzogen werden.

Durch die gegenseitige Entscheidung für einander entsteht ein Bund. Allerdings einer, der weit über einen einfachen Vertrag zweier Parteien hinausgeht. Denn in diesem Bund spielt Gott eine wesentliche Rolle.

Lassen Sie mich das anhand eines Bildes beschreiben: Ist ein Mensch getauft, so besteht zwischen ihm und Gott eine tiefe innerliche – sakramental geschlossene – Verbindung, bildlich gesprochen eine Art Band, das beide miteinander eint. Wenn nun zwei Getaufte heiraten, dann nehmen sie – wieder bildhaft gesprochen – dieses ihr persönliches Band, das sie mit Gott eint,

in die Hand und schlingen es um den Ehepartner herum. Und daher gehen sie dann nicht nur untereinander eine besondere Beziehung ein, sondern werden mit Gott in ihrer ehelichen Beziehung verbunden.

Das Bild mag seine Schwächen haben, aber es zeigt, dass die Ehe ein Bund zwischen dreien ist. In dieser Gegenwart Gottes liegt auch die sakramentale Wirkkraft verborgen. Eine Ehe ist also dann gültig geschlossen, wenn beide Partner sich freiwillig und bewusst für einander entscheiden, mit der Absicht, ein Leben lang zusammen zu bleiben und für Kinder offen zu sein und dies alles öffentlich kund tun.

### Kann eine gültig geschlossene Ehe – die also alle notwendigen Bedingungen erfüllt – wieder aufgelöst werden?

Nein. Im katholischen Verständnis nicht. Warum? Letztendlich wohl, weil wahre Liebe nicht zeitlich begrenzt sein kann. Was würde ein Ehepartner wohl fühlen, wenn das Gegenüber sagen würde: „Ich liebe dich – aber vorerst mal nur für ein paar Jahre. Und dann vielleicht nicht mehr?“ - „Aber wenn es nach ein paar Jahren einfach nicht mehr miteinander klappt?“, steigt sofort als Frage in uns auf. Da begegnen wir einer schmerzhaften Realität, die nicht wenige Menschen heutzutage trifft. Sie konfrontiert uns letztlich mit der Frage nach „wahrer Liebe“. Was ist das überhaupt? Kurz gefasst zeichnet „wahre Liebe“ vor allem eine Entscheidung aus, täglich erneuert, dem anderen treu zu sein

und fest zu ihm zu stehen. Sie übersteigt die Welt der Gefühle, der Emotionen und muss auf dem Prüfstand des Alltages beweisen, dass sie reift und kraftvoll wird. Darin mag ein Problem unserer Zeit bestehen: Dass man in der Beziehung zu oft auf den Sand einer eher emotionalen Verbundenheit baut. Aber die Wellen der Existenz, die unvermeidlich kraftvoll heranfluten, werden schon bald gegen dieses Gebäude prallen. Und leider geht es dabei zu oft in die Brüche. Sicherlich liegt die Aufgabe der Kirche mit darin, den Menschen in der wahren Liebe – dieser kraftvollen, wachsenden, und immer wieder neuen Entscheidung für den anderen – zu stärken und zu begleiten.

Paulus vergleicht die Ehe mit der Beziehung, die Christus und seine Braut, die Kirche, eingegangen sind. Christus hat sich ein für alle mal mit der Kirche verbunden und sich ihr ganz hingegeben – bis zur Hingabe seines Lebens. Er wird sie nie verlassen, auch wenn sie nicht immer treu sein sollte („einen neuen und ewigen Bund“). So soll auch der Bund zwischen Mann und Frau in der Ehe sein: treu, fest, andauernd („bis dass der Tod uns scheidet“). So ermutigte erst jüngst, zu Beginn des Herz-Jesu-Monats Juni, Papst Benedikt XVI. die Ehepaare nach der traditionellen Generalaudienz in Rom: *„Bleibt der Liebe Gottes treu und gebt durch eure eheliche Liebe Zeugnis von ihr.“*

Paul VI. schreibt in *Humanae vitae*, der Enzyklika „Über die rechte Ordnung von der Weitergabe menschlichen Lebens“, das Zweite Vatikanische Konzil weiter und erläutert die Würde der Ehe als personale Gemeinschaft, die sich in der gegenseitigen Hingabe von Mann und Frau vollzieht. An die Teilnehmer des Kongresses „Humanae vitae: Aktualität und Prophetie einer Enzyklika“ (Rom, 3. und 4. Oktober 2008) gewandt, greift Papst Benedikt XVI. diesen Gedanken wieder auf, wenn er schreibt: *„Da die Eheleute das Geschenk der Liebe empfangen haben, sind sie dazu berufen, sich ihrerseits vorbehaltlos einander zu schenken. (...) Somit formt die Logik der Totalität der Hingabe die eheliche Liebe in ihrem Innern und wird dank der sakramentalen Ausgießung des Heiligen Geistes das Mittel, um im eigenen Leben eine wahre eheliche Liebe zu verwirklichen.“*

In der Ehe verwirklicht sich der in die Schöpfung eingeschriebene Liebesplan Gottes, der der Quellgrund der Liebe ist (Nr. 8). In diesem Licht sieht der Papst die eheliche Liebe in dreifacher Weise: Als voll-menschliche Liebe, die den ganzen Menschen umfasst, „sinnenhaft und geistig zugleich“; als Liebe, die aufs Ganze geht und nicht unter Vorbehalten steht, denn „wer seinen Gatten wirklich liebt, liebt ihn um seiner selbst willen, nicht nur wegen dessen, was er von ihm empfängt“; als fruchtbare Liebe, „da sie nicht ganz in der ehelichen Vereinigung aufgeht, sondern darüber hinaus fortzudauern strebt und neues Leben wecken will“ (Nr. 9). Der sexuelle Akt zwischen Mann und Frau ist Vollzug ihrer Liebe. Er ist leib-seelische Ganzhingabe, in den die Offenheit für die Zeugung eines Kindes eingeschrieben ist.

## Was aber, wenn eine Ehe annulliert wird?

„Annullierung“ bedeutet nicht „Auflösung“. Bei einem Annullierungsprozess stellt die kirchliche Autorität durch intensive Untersuchung fest, ob eine oder mehrere der wesentlichen Bedingungen für eine gültig geschlossene Ehe (wie z.B. Freiwilligkeit, Bewusstsein der Bedeutung der Ehe, Entschluss zu lebenslanger Treue, Offenheit für Kinder) nicht gegeben waren. Wäre dies der Fall, so hätte die Ehe gar nie bestanden. Genau das wird geprüft. Kommt die kirchliche Autorität zu diesem Schluss – „Die Ehe ist gar nicht gültig geschlossen worden und hat daher nie bestanden“ – dann spricht sie das offiziell aus; die „vermeintlichen“ Ehepartner sind frei, eine Ehe einzugehen. Annullieren bedeutet also, mit moralischer Gewissheit festzustellen, dass eine Ehe nicht bestanden hat (auch wenn es äußerlich so aussah).

Dabei stellen sich – vor allem heute – zahlreiche Fragen, die auch Papst Benedikt angemahnt hat, und deren Beantwortung über die Gültigkeit einer Ehe (und damit auch für eine mögliche Annullierung) entscheiden: Wussten die Eheleute eigentlich gut genug, was eine sakramentale Ehe ist, um sich auch bewusst dafür zu entscheiden? Kann man wirklich von einer freien Entscheidung sprechen, wenn in manchem Fall eine große menschliche und psychische Unreife vorhanden ist („Ehefähigkeit“)? War die Offenheit für Kinder überhaupt gegeben? Dies ist ein weiter und schwieriger Bereich, mit dem sich die Kirche unserer Zeit in zunehmendem Maß auseinandersetzt.

Letztlich aber bleibt das Ideal bestehen: Für uns Christen besteht es darin, als Abbild Gottes zu leben; durch den Wiederschein der Liebe zu den Menschen in der Ehe. Und die Ehe, das ist der Bund, den Gott mit den Menschen schließt, um ihnen in der Treue, der wachsenden Liebe zueinander und dem Aufbau einer Familie beizustehen und sie liebend zu begleiten und zu stärken.

P. Klaus Einsle LC

**Für alle Paare, die erkennen möchten, wie groß das Potenzial ihrer Beziehung ist, gibt es die viertägigen Seminare von „Grenzenlos Liebe“**

### Nächste Termine:

- 30. September bis 03. Oktober, Balderschwang/Allgäu
- 01. bis 04. Dezember, München/Fürstenried

### Anmeldung/Info:

Renate Anzinger, Tel. +49 (0) 80 39 / 24 61  
E-Mail: [renate.anzinger@liebeleben.com](mailto:renate.anzinger@liebeleben.com),  
Internet: [www.liebeleben.com](http://www.liebeleben.com)



# Helfen Sie jungen Männern dabei, Priester zu werden!

Die Priesterausbildung stellt einen wesentlichen Teil der Arbeit der Legionäre Christi dar. In unserem Noviziat in Bad Münstereifel begleiten wir Jahr für Jahr junge Männer dabei, sich auf den Weg der Nachfolge Christi vorzubereiten. Wir geben



ihnen eine geistige Gemeinschaft, die sie brauchen, damit ihr Glaube tiefe Wurzeln schlagen kann. Wir machen sie vertraut mit dem Leben in unserer Ordensgemeinschaft und verschaffen ihnen eine solide geistige, menschliche und intellektuelle Ausbildung. Wir bestärken und ermutigen sie, auf Gott zu vertrauen und ihrer Berufung zu folgen.

# Helfen Sie mit einer Patenschaft!

Priester gehören zu dem Fundament, auf das Christus seine Kirche baut. Deshalb sind wir sehr dankbar, dass Gott uns immer wieder berufene junge Männer schickt, die Christus nachfolgen und Priester werden möchten.

Die Kosten für ihre Ausbildung – pro Seminarist etwa 29 Euro täglich – können wir aus eigenen Mitteln nicht bestreiten: Wir sind auf Ihre Hilfe angewiesen. Mit einem monatlichen Patenschaftsbeitrag können Sie dazu beitragen, dass die Priesterweihe dieser jungen Männer Wirklichkeit wird und die Kirche jung und lebendig bleibt. Bitte helfen Sie – jede Patenschaft, egal in welcher Höhe, ist wichtig!

## Antwortkarte

**Ja**, ich möchte die Arbeit der Legionäre Christi und die Ausbildung junger Menschen zum Priester unterstützen. Bitte buchen Sie folgenden Betrag monatlich von meinem Konto ab:

- 15 €
- 29 €
- \_\_\_\_\_ €

Diese Einzugsermächtigung kann ich jederzeit mit einem formlosen Schreiben an die Legionäre Christi widerrufen.



DABD48

Datum, Unterschrift

**Bitte wenden!**

**Kontakt:** Legionäre Christi Noviziat  
Linnerijstraße 25 · 53902 Bad Münstereifel  
Büro: Tel.: 0221-880439-0 · Fax: 0221-880439-99 · E-Mail: info.de@legionaries.org

### Überweisung/Zahlschein

|   |               |                    |              |
|---|---------------|--------------------|--------------|
| Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts                   |               | Bankleitzahl       |              |
| Begünstigter: (max. 27 Stellen)                                   |               | Bankleitzahl       |              |
| Legionäre Christi e.V.  |               | 370 601 93         |              |
| Konto-Nr. des Begünstigten  | Pax-Bank Köln |                    | Bankleitzahl |
| 718 718   |               |                    | 370 601 93   |
| Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen) |               | Betrag: Euro, Cent |              |
|   |               | EUR                |              |
| PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)                    |               | ggf. Stichwort     |              |
|   |               | DABD49             |              |
| Kontoinhaber/Einzahler: Name, Vorname, Ort: (max. 27 Stellen)     |               |                    |              |
| Konto-Nr. des Kontoinhabers                                       |               | 19                 |              |

**SPENDE**

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschmutzen.

### Beleg/Quittung für den Auftraggeber

|  |     |
|--|-----|
| Konto-Nr. des Auftraggebers                      |     |
| Empfänger  |     |
| Legionäre Christi e.V.<br>53902 Bad Münstereifel |     |
| Konto-Nr.  |     |
| 718 718<br>Pax-Bank Köln                         |     |
| Betrag   | EUR |
| Datum  |     |

Bitte geben Sie für die Spendenbestätigung Ihren Namen und Vornamen sowie Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift

Bei maschineller Buchung ist für die Quittung der Maschinendruck maßgebend.

## Antwortkarte



Vorname, Name

Straße, Hausnummer, PLZ, Ort

Geburtsdatum

Tel.

E-Mail-Adresse (falls vorhanden)

Kontonummer

Bankleitzahl

Name des Bankinstitutes

Ich möchte die Legionäre Christi in meinem Testament bedenken. Bitte rufen Sie mich an.

**Bitte senden Sie mir:**

Messintensionskarten

Informationen über die Arbeit der Legionäre Christi

Der Legionäre Christi e.V. ist durch Bescheid des Finanzamtes Düsseldorf Nord vom 19.10.2010 (Steuernummer 105/5889/1038) als gemeinnützigen, kirchlichen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt und nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit. Wir bestätigen, dass die Zuwendung nur zur Förderung begünstigter Zwecke (ggf. auch im Ausland) eingesetzt wird. Ist aufgrund eines Spendenaufrufs für einen bestimmten Zweck Geld eingegangen, können diese Mittel auch einem gleichartigen Zweck zugeführt werden, wenn der ursprüngliche Zweck bereits erfüllt ist.

# Danke für Ihre Spende.

# Ein neues Kapitel in unserer Geschichte – Die jüngsten Schritte

Geschrieben wird dieses neue Kapitel vor allem von jenen „vielen jungen Menschen, die mit Begeisterung dem Glauben dienen wollen“ (Benedikt XVI.). In dieser Ausgabe des „L“-Magazins möchten wir alle, die sich der Gemeinschaft verbunden fühlen, weiter an diesem Weg teilhaben lassen. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über die jüngsten Schritte.

„Wir sind dazu berufen, nach oben zu schauen.“ – In seinem Brief an die Legionäre Christi und Mitglieder des Regnum Christi aus Anlass des Weihnachtsfestes 2010 (eine deutsche Übersetzung finden sie auf unserer Internetseite) schrieb der Päpstliche Delegat, Kardinal Velasio De Paolis C.S.: *„Wir sind dazu berufen, das Angesicht Gottes des Vaters zu betrachten, der uns liebt und uns seinen Frieden schenkt.“* Besonders dankte er für die bisherige Zusammenarbeit und Bereitschaft zur Erneuerung, *„vor allem jenen, die sich engagiert haben, das Klima der Brüderlichkeit und des Vertrauens zu vermehren, und dort wo es nötig war, wie Kinder Gottes, die ihren himmlischen Vater nachahmen, Verzeihung anzubieten.“*

**Revision der Konstitutionen** – Zu Beginn des Jahres 2011 begannen die Legionäre Christi mit der Revision der Konstitutionen der Ordensgemeinschaft, die gemäß der Anweisungen des Heiligen Vaters den wichtigsten Teil des Erneuerungsprozesses in diesen Jahren darstellt. Nach den Worten des Päpstlichen Delegaten handelt sich dabei um eine *„äußerst wichtige Aufgabe, und alle sind dazu aufgerufen, den Möglichkeiten und der Rolle jedes einzelnen entsprechend, auf aktive Weise daran teilzunehmen.“* *„Es sind nicht die Ideen des einen oder des anderen, die sich durchsetzen oder siegen sollen. Es geht darum, auf den göttlichen Willen zu hören, in der Schule der Kirche, um die Geschichte des Institutes und die eigene Berufung aufrichtige Weise neu zu lesen, um nach Gottes Vorhaben, das Beste zu wählen. (...) Auf diese Weise wird das Reich Christi in unserem Herz und im Leben der Legion errichtet werden, die so wirklich zur Legion Christi wird.“*, erklärte der Delegat weiter.

**Erweiterung des Generalrates der Legionäre Christi** – Wie im November 2010 angekündigt, hat der Päpstliche Delegat am 31. Januar 2011 den Generalrat, der P. Álvaro Corcuera LC in der Führung der Kongregation unterstützt, zeitweilig erweitert. Der Entscheidung von Kardinal De Paolis ging eine Befragung aller Priester und Ordensleute voraus, die bereits die ewigen Gelübde abgelegt oder ihre Gelübde schon einmal erneuert haben. Unter den 15 meistgenannten wählte der De-



Legionäre Christi und Regnum Christi gemeinsam auf dem Weg der Erneuerung, im Bild Teilnehmer der Wallfahrt nach Buschoven (22. Mai 2011).

legat schließlich P. Juan José Arrieta Ibarrechebea LC und P. Jesús Villagrasa Lasaga LC als Generalräte aus. Die Erweiterung unter Beteiligung der Mitglieder stärkt dieses wichtige Gremium für den Erneuerungsprozess der Kongregation.

**„Begegnungskommission“ eingerichtet** – Am 31. Januar 2011 hat der Päpstliche Delegat die schon in einem Brief von ihm am 19. Oktober 2010 angekündigte Kommission zur Begegnung mit den durch das Fehlverhalten des Gründers verletzten Personen eingesetzt. Um die Objektivität und Unparteilichkeit der Arbeit der Kommission zu gewährleisten, steht dieser Mons. Mario Marchesi, einer der persönlichen Berater des Päpstlichen Delegaten, vor. Die Kommission sucht den direkten Kontakt zu den Betroffenen, die um ein Gespräch bitten, und dokumentiert jeden einzelnen Fall. Die endgültige Entscheidung über die Antwort der Kongregation liegt beim Päpstlichen Delegaten. – Schon kurz nach Bekanntwerden der schwerwiegenden Fehlverhalten des 2008 verstorbenen Gründers, P. Marcial Maciel, hatte der Generaldirektor, P. Álvaro Corcuera LC, damit begonnen, persönlich und privat jene aufzusuchen, die besonderes Leid erfahren haben, und um Verzeihung zu bitten und Trost anzubieten. Die Ordensleitung hat immer wieder ihr tiefes Bedauern ausgedrückt und um Entschuldigung gebeten. Die Einrichtung der Kommission ist ein weiterer Schritt im Bemühen um Wiedergutmachung von Seiten der Kongregation.

**Kommission für wirtschaftliche Angelegenheiten eingerichtet** – Am 22. Februar 2011 hat der Päpstliche Delegat die Kommission für die wirtschaftliche Situation der Kongregation eingesetzt, die er bereits in seinem Brief vom 19. Oktober 2010 angekündigt hatte. Dazu wurden fünf Experten mit dem Studium der Fragen bezüglich der Verwaltung der Kongregation der Legionäre Christi betraut. Als Hauptaufgaben der Kommission nannte Kardinal De Paolis zwei Herausforderungen, die heute viele weltweit tätige Ordensgemeinschaften betreffen: Die Zusammenarbeit mit fachkundigen Laien, die unter der Autorität der Ordensoberen auch wirtschaftliche Leitungsaufgaben wahrnehmen sowie die Umsetzung der kirchenrechtlichen Vorgaben in Abstimmung auf die sehr unterschiedliche Gesetzgebung in den einzelnen Ländern.

Daneben geht es aber natürlich auch um konkrete materielle Sorgen, denn die weltweite Weltwirtschaftskrise der letzten Jahre hat vor allem in den USA zu einem starken Spendenrückgang geführt, der auch in unserem Ausbildungshaus in Rom deutlich zu spüren ist. Dort mussten die Ausgaben für Nahrungsmittel im vergange-

nen Studienjahr von monatlich rund 42.000 auf rund 14.000 Euro reduziert werden. Bei knapp 400 Priestern und Ordensleuten, von denen einige aus dem deutschen Noviziat stammen, ist das ungefähr ein Euro pro Person und Tag! Der Koch muss daher bei der Zubereitung der Mahlzeiten weitgehend mit den gerade vorhandenen gespendeten Lebensmitteln auskommen.

Der Generaldirektor, P. Álvaro Corcuera LC, drückte in diesem Zusammenhang die Hoffnung aus, dass es im administrativen Bereich „*gelingen wird, die Herausforderungen, denen die Legionäre Christi und das Regnum Christi momentan gegenüber stehen, mit Professionalität und im Geist des Evangeliums zu meistern*“.

Wir möchten alle Mitglieder und Freunde darum bitten, uns weiterhin durch ihr Gebet zu begleiten, damit dieser Prozess der Erneuerung von der Gnade Gottes getragen sei und dazu beitragen helfe, die uns aufgetragene Mission im Dienst der Kirche und Menschen zu erfüllen.



P. Konstantin Ballestrem LC überreicht seinen Eltern ein Dankespräsenent.

## Raum für Begegnung

Eltern treffen mit ihren Kinder in der Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi und im gottgeweihtem Leben des Regnum Christi zusammen

Vom 7. - 9. Januar fand dieses sechste Familientreffen in Bad Münstereifel statt. – Die Berufung zum katholischen Priester, zum Ordensmann, zur Ordensfrau oder zum gottgeweihten Leben kann, ähnlich wie eine Pflanze, nicht im luftleeren Raum wachsen. Für viele ist die Herkunftsfamilie das Saatfeld auf dem ihre Berufung zur engeren Nachfolge Christi sich entwickelt hat und herangereift ist. Von Eltern, Großeltern oder Geschwistern bekommen sie oftmals die ersten Impulse und finden in ihnen Vorbilder des gelebten Glaubens und der Hingabe an Jesus Christus. Für viele Eltern ist der weitere Lebensweg ihrer Kinder jedoch oft mit privaten Einschnitten verbunden, z.B. wenn ihr Sohn ins Seminar oder ihre Tochter in eine Gemeinschaft eintritt. Zumal, wenn sich der Kontakt später, während des z.T. internationalen seelsorgerlichen Wirkens der Kinder, regelmäßig auf wenige Gelegenheiten beschränken muss. Die Berufung der eigenen Kinder zur

## Wichtiger Hinweis: Missbrauch des Namens „Legionaries of Christ“

Im vergangenen Monat kam es in verschiedenen Fällen zur missbräuchlichen Verwendung des Namens der Ordensgemeinschaft in englischer Sprache („Legionaries of Christ“). Dabei trat Herr Markus Pammesberger unbefugt im Namen der Kongregation auf. Herr Pammesberger steht in keiner Beziehung zur Ordensgemeinschaft und ist nicht berechtigt irgendwelche Erklärungen für diese oder die Apostolatsbewegung Regnum Christi abzugeben. Die Kongregation der Legionäre Christi in der Ordensprovinz West- und Mitteleuropa hat dagegen in der Zwischenzeit entsprechend juristische Schritte eingeleitet. Wenn Sie Kenntnis von einem entsprechenden Vorfall haben, und auch bei Fragen und im Zweifelsfall können Sie sich jederzeit an unser Verwaltungsbüro in Köln wenden: Justinianstraße 16, D-50679 Köln, Tel.: +49-221-880-439-0, Email: info.de@legionaries.org.

engeren Nachfolge Christi wird somit auch für viele Eltern und Familienangehörigen zu einer echten Herausforderung an ihren eigenen Glauben, ihre Großzügigkeit gegenüber dem, der sie berufen hat, Gott, und in ihrer persönlichen Beziehung zu ihren Söhnen und Töchtern. Die Ordensleute der Legionäre Christi und die gottgeweihten Frauen und Männer der Apostolatsbewegung Regnum Christi laden ihre Eltern regelmäßig zu gemeinsamen Tagen der Begegnung und Einkehr ein, um gemeinsam darüber nachzudenken, was eine geistliche Berufung für die ganze Familie bedeutet.

## „Ich freue mich, dass ihr in unserer Diözese seid.“

Besuch von Kardinal Meisner bei den gottgeweihten Frauen in Düsseldorf

Der Kölner Kardinal Joachim Meisner besuchte am 18. Mai die Gemeinschaft der gottgeweihten Frauen des Regnum Christi in Düsseldorf. Herzstück des etwa dreistündigen Besuchs des Kölner Erzbischofs war die Feier einer heiligen Messe in der Kapelle des Hauses. In seiner Predigt nahm der Kardinal Bezug auf die Aussage Jesu aus dem Johannesevangelium: Ich bin das Licht der Welt (Joh 12, 46). „*Das Licht entzündet andere. Wir müssen andere mit unserer Freude und Glauben begeistern. Christus wird uns nach*



Gruppenbild mit Kardinal Meisner

dem Tod nicht fragen: Was hast du richtig oder falsch gemacht? Er wird fragen: Wen hast du mitgebracht?“, so Meisner.

Im Anschluss an die heilige Messe gab es für die gottgeweihten Frauen Gelegenheit zum persönlichen Gespräch mit dem Kölner Kardinal und einen Rundgang durch das Haus.

Dabei zeigte sich der Kardinal beim gemeinsamen Abendessen sehr interessiert an der Herkunft und den Berufungsgeschichten der Frauen. Meisner erzählte anlässlich der wenige Wochen zuvor erfolgten Seligsprechung von seiner Freundschaft zu Papst Johannes Paul II. Er berichtete von dessen Engagement für die Weltjugendtage, speziell auch für den Weltjugendtag in Köln, obwohl Johannes Paul bei dessen Vorbereitung schon sehr krank war: „*Ich komme auf alle Fälle, aber wie, das bestimmt der da oben!*“, so habe der Papst damals versprochen. „*So hatten wir einen Weltjugendtag zum ersten Mal mit zwei Päpsten*“, ist sich Meisner sicher.

Die Erfahrungen der Weltjugendtage und auch die Gespräche mit Mitgliedern des Regnum Christi auf der „Missionale“ in Düsseldorf zeigten, dass die Menschen der Bewegung des Regnum Christi dazu berufen seien, von ihrer Freude am Glauben zu erzählen und anderen zu helfen, Gott zu erkennen. Zum Abschluss dankte Kardinal Meisner den gottgeweihten Frauen „*Ich habe mich sehr wohl bei euch gefühlt und freue mich, dass ihr in unserer Diözese seid.*“

## Arbeitsmonat der Novizen im Heiligen Land

Es war der vielleicht spektakulärste archäologische Fund seit Jahrzehnten im Heiligen Land, die Entdeckung der Ruinen einer antiken jüdischen Synagoge aus dem ersten Jahrhundert, mit der ältesten bekannten Darstellung einer Menorah (siebenarmigen Leuchters) überhaupt. Damit die Ausgrabungen zügig vorangehen können und das Pilgerzentrum, dessen Grundstein Papst Benedikt XVI. im August 2009 bei seinem Besuch im Heiligen Land segnete (wir berichteten darüber), schon bald entstehen kann, verfiel Pater Solana auf eine ungewöhnliche Idee. Er fragte die Noviziate der Legionäre Christi in Europa, ob sie nicht mit Freiwilligen bei den Ausgrabungen helfen wollten. Auch die Novizen in Deutschland waren sofort davon begeistert, sie wollten sich an den Ausgrabungen beteiligen. Gemeinsam organisierten sie einen Spendenaufruf für diese Reise ins Heilige Land.

Pater Konstantin Ballestrem, Novizenmeister in Bad Münstereifel, entschied schließlich, dass der Arbeitsmonat der Novizen in diesem Jahr im Heiligen Land stattfinden sollte: „*Das kombiniert die Handarbeit mit einer tiefen geistlichen Erfahrung ‚Auf den Spuren Jesu‘ oder ‚Jesus auf der Spur‘.*“

Vom 2. April bis 2. Mai arbeiteten die 19 Novizen samt Novizenmeister im Heiligen Land auf dem Gelände des „Magdala Centers“, um die Ausgrabungen der alten Stadt Magdala innerhalb des archäologischen Projekts voranzubringen. Untergebracht war die Gruppe in einem Pfarrzentrum in der Nähe von Magdala, wo man jeweils zu sechst in Stockbetten schlief. Neben der anstrengenden körperlichen Arbeit wurde die Zeit auch für Besuche der Pilgerstätten des Glaubens genutzt, die Orte, an denen, der Überlieferung der Evangelien nach, Jesus selbst gewirkt und als Mensch gelebt hat. „*Das Heiligen Land ist das ‚fünfte Evangelium‘. Man kann darin ‚lesen‘ und Jesus Christus kennenlernen, ihm begegnen*“, spricht der Novizenmeister die spirituelle Dimension dieser Reise an. „*Dass ich die Schauplätze des Evangeliums mit meinen eigenen Sinnen wahrnehmen konnte, hat mein Verständnis des Evangeliums und damit mein Gebete sehr bereichert. Vorher war mein Gebet in schwarzweiss, jetzt sehe ich alles in Farbe*“, resümiert der 22-jährige Br. Markus Stehmer nLC.

## Zusammenführung der zwei Ordensprovinzen der Legionäre Christi in West- und Mitteleuropa

Mit der Einwilligung des Generalrates und dem Einverständnis des Päpstlichen Delegaten, Kardinal Velasio de Paolis, hat der Generaldirektor der Kongregation der Legionäre Christi, P. Álvaro Corcuera LC, beschlossen, die beiden bisherigen Ordensprovinzen der Kongregation in West- und Mitteleuropa zusammenzuführen. Durch die Umstrukturierung entsteht eine gemeinsame neue Ordensprovinz. Deren Leitung hat ihren Sitz in Düsseldorf. Dadurch sollen vor allem die Begleitung und Unterstützung der Ordensmitglieder der Legionäre Christi und der gottgeweihten Männer und Frauen der Bewegung Regnum Christi verbessert werden. Die Zusammenführung der beiden Ordensprovinzen soll außerdem die pastorale Arbeit der Ordensleute und Mitglieder des Regnum Christi in den jeweiligen Ländern nachhaltig stärken. Zum Ordensprovinzial (Territorialdirektor) für die neue Ordensprovinz West- und Mitteleuropa wurde vom Generaldirektor der Kongregation, P. Álvaro Corcuera LC, P. Sylvester Heereman LC, bisher Territorialdirektor für Mitteleuropa, ernannt. Diese Aufgabe übernahm er ab dem 10. Juni 2011.

Als Assistentin für die gottgeweihten Frauen des Regnum Christi in der neu geschaffenen Ordensprovinz wird von nun an außerdem Frau Gloria Rodríguez das Team der Territorialdirektion verstärken. Frau Rodríguez ist gebürtige Spanierin und war zuletzt in Rom für das Regnum Christi tätig. Sie wird darüber hinaus die Aufgabe der Direktorin der Gemeinschaft der gottgeweihten Frauen in Düsseldorf übernehmen. Die bisherige Direktorin, Frau Federica Paez, die seit dem Jahr 2000 diese Aufgabe erfüllte, wird weiterhin in Düsseldorf apostolisch tätig sein. Sie übernimmt die Leitung der Sektion der jungen Frauen des Regnum Christi.

Das beständige Wachstum der Legionäre Christi und des Regnum Christi in Mitteleuropa hatte im Februar 2007 zur Gründung eines eigenen Territoriums (Ordensprovinz) geführt, zu dem außer Deutschland auch die Länder Polen, Ungarn, Österreich, Slowakei und Niederlande gehörten. Zum ersten Territorialdirektor mit Sitz in Düsseldorf wurde P. Sylvester Heereman LC ernannt. Zur gemeinsamen Ordensprovinz Mittel- und Westeuropa gehören nun auch die Länder Irland, Frankreich, Belgien und die Schweiz.



Br. Maternus Koch wurde am 28. März 1989 in Stadthagen im niedersächsischen Landkreis Schaumburg als zweites von sechs Kindern geboren. Schon vor der Erstkommunion wurde er Messdiener. Durch seinen Vater, der vor sechs Jahren zum ständigen Diakon geweiht wurde, kam er mit den Legionären Christi in Kontakt, seit September 2010 ist er Novize in Bad Münstereifel.

Weitere Berufungszeugnisse finden Sie im Internet unter :

[www.berufungen.de](http://www.berufungen.de)

## Das Vorbild und Beispiel des gelebten Glaubens

### Die Berufungsgeschichte von Maternus Koch nLC

Mit meinen Brüdern erlebte ich eine glückliche Kindheit auf einem Dorf in Niedersachsen, nicht weit von Hannover. Wir genossen es, auf unseren Fahrrädern oder auf Inlineskates umher zu fahren und spielten überall dort, wo es möglich war: Im Wald, im Bach, auf den Feldern oder auf der Straße. Anfangs zu dritt – meine beiden Brüder und ich – machten wir auf Jungenart die Umgebung unsicher. Später kamen noch Schwestern dazu, insgesamt sind wir sechs Geschwister. Soweit ich mich zurückerinnern kann, hatte ich Freude daran, in die heilige Messe zu gehen. Gern nahm ich mit meinen Geschwistern an den kirchlichen Festen und Feiern in unserer Heimatkirche teil. Als wir einmal in der Küche rundes Esspapier fanden, das uns an die Oblaten der Messe erinnerte, spielten wir die Sonntagsmesse nach. Aus dem Spiel wurde schon bald ein gewisser Ernst.

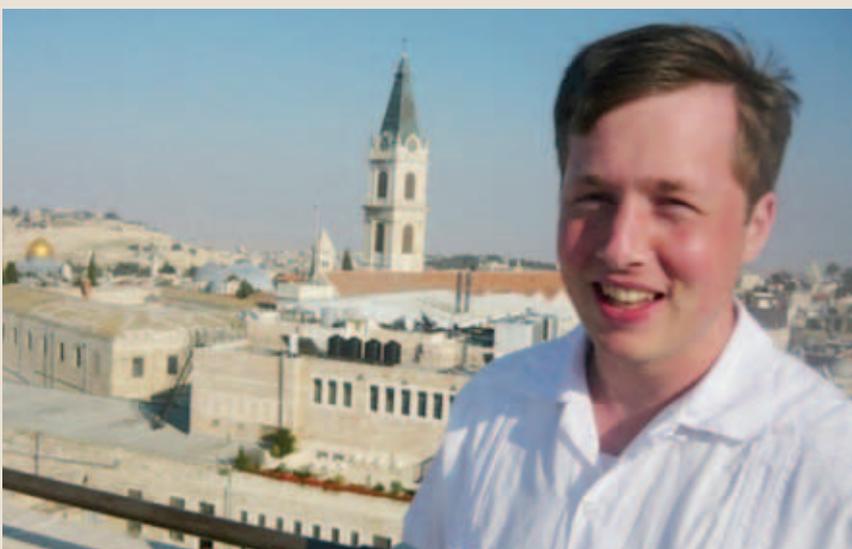
Denn ich durfte schon sehr früh Messdiener werden, mit sechs Jahren, noch vor der ersten Heiligen Kommunion. Die Messdienerzeit prägte mich sehr, besonders ab meiner Erstkommunion. Weil es mir so viel Freude machte, ging ich fast täglich zur Messe und empfing die Kommunion. Als mich der Pfarrer damals fragte, ob ich später einmal Priester werden wollte, konnte ich mit einem klaren Ja antworten. Es war ein schöner Gedanke, Priester zu werden. Wenn meine Klassenkameraden damals sagten, sie wollten einmal Pilot oder Rennfahrer werden, so sagte ich fortan, dass ich Priester werden wolle.

Auch in meiner Schulzeit hielt ich zunächst an dem Wunsch fest. Meinen ursprünglichen Berufswunsch

verlor ich erst aus den Augen, als ich feststellen musste, dass man als Katholik in der Diaspora zu einer Minderheit gehört und nicht selten gegen den Strom schwimmen muss. Ich besuchte zwar weiterhin regelmäßig die heilige Messe, machte aber ansonsten all das, was auch meine Freunde umtrieb: Lebhaftes Partys feiern, Mädchen beeindrucken, und überlegen, wie man später gutes Geld verdient. Als ich schließlich nach der Bundeswehrzeit vor der Wahl stand, zu studieren, sollte meine Berufswahl nicht auf falschen Zukunftsaussichten bauen. Das Glück der Zukunft konnte einzig und allein in Gott liegen. Und so erinnerte ich mich an meinen Kindheitswunsch, Priester zu werden.

„Was muss ich tun, um dieses Ziel zu erreichen?“, hatte ich bereits als Kind meine Eltern gefragt. Und sie sprachen von Abitur und Theologiestudium. Damals konnte ich den Begriff Theologie noch nicht einmal buchstabieren. Jetzt erinnerte ich mich daran und mir schien das Theologiestudium die Wahl, um meine Frage nach Erfüllung und Glück und meinen Glauben begründen zu können. Ich entdeckte, dass der Glaube Antworten bereithält auf die Fragen des Lebens, dass mir aber das richtig fundierte Wissen über diesen Glauben noch fehlte. Meine Familie war mir bisher ein lebendiges Beispiel des gelebten Glaubens, allen voran mein Vater, der 2005 zum ständigen Diakon geweiht wurde. Es war sehr beeindruckend, den Weihgottesdienst mitzerleben, wie mein Vater durch den Bischof die Hände aufgelegt bekam. Im Jahr 2009 begann ich also mit dem Studium der Theologie in Paderborn – zwar noch nicht mit dem ausdrücklichen Ziel, Priester zu werden, denn noch zögerte ich ein bisschen.

Im April 2010 lernte ich dann die Legionäre Christi kennen. Auch hier war mein Vater der Wegbereiter. Er hatte einige Priester der Ordensgemeinschaft in Medjugorje erlebt. Es machte mich neugierig, dass es in Deutschland ein Noviziat der Gemeinschaft gab. Ich wollte gerne wissen, was denn der Schwerpunkt ihrer Arbeit ist und wie man dort lebt. Kurzenschlossen rief ich dort an und konnte ein paar Wochen später schon zu einem Besuch nach Bad Münstereifel kommen. Ich war beeindruckt von der Atmosphäre im Noviziat, von der gelebten Nächstenliebe und davon, dass es so viele junge Männer gab, die den Wunsch hegten, Priester zu werden. Ich hatte mir so ein Kloster immer ganz anders vorgestellt. War es vielleicht das, was ich die ganze Zeit gesucht hatte? War das meine Berufung? Um das herauszufinden, begann ich in den Semesterferien desselben Jahres die Kandidatur. Ich spürte in meinem Inneren: Diese Art des Lebens berührt und erfüllt mich. In der Tat hatte mir Gott wohl den Weg meiner Berufung gezeigt, ich war am Ziel. Nach einer intensiven Zeit der Besinnung trat ich im September 2010 ins Noviziat ein.



In Jerusalem

Maternus Koch, nLC